Badische Landesbibliothek Karlsruhe

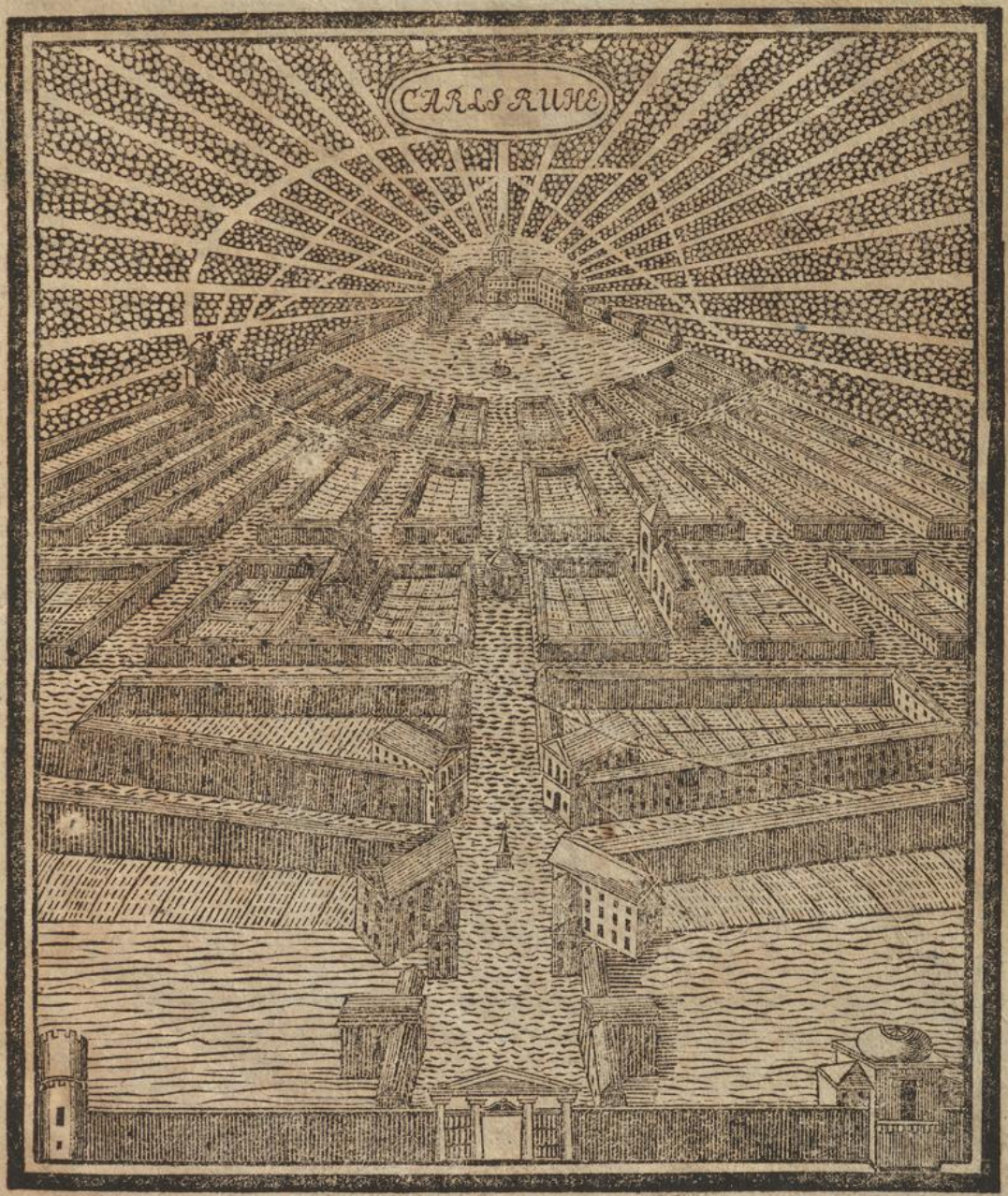
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurfürstlich-badischer gnädigst privilegirter historischer Landkalender für die Badische Markgrafschaft protestantischen Theils

1806

urn:nbn:de:bsz:31-257650

Visual Library



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurfürstlich-Badischer
gnädigst-privilegirter
Historischer

Landkalender

für die Badische Markgrafschaft
protestantischen Theils
auf das Jahr 1806,
welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen ist.

Carlsruhe, im Verlag des Kurfürstl. Gymnasiums.

Das Stück kostet undurchschossen gebunden vier Kreutzer.

OZA 792, 1806

1957 nr. 1124a

Kurhaus Baden.

Carl Friedrich, Markgraf zu Baden und Hochberg, des Heil. Röm. Reichs Kurfürst, Pfalzgraf bey Rhein, Fürst zu Constanz, Bruchsal und Ettenheim, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, Herr zu Rötteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, Lichtenau, Reichenau und Oehningen ꝛc., Ritter des Elephanten- schwarzen Adler-, Seraphinen- und St. Huberti-Ordens, geb. den 22. Nov. 1728, succ. dem Hrn. Großvater den 12. May 1738, regiert in dem Durlachischen Landes-Antheil seit dem 22. Nov. 1746, und über die sämtl. Badischen Lande seit dem 21. Oct. 1771.

Erste Gemahlin.

Caroline Louise, Prinzessin zu Hessen-Darmstadt, Dame des Catharinen-Ordens, geb. den 11. Jul. 1723, vermählt den 28. Jan. 1751, und † den 8. April 1783.

Zweyte Gemahlin.

Louise Caroline, Reichsgräfin von Hochberg, gebohrne Geyer von Geyersberg, geb. den 26. May 1768, vermählt den 24. Nov. 1787.

Kinder aus der ersten Fürstl. Ehe.

1. Von weyland Carl Ludwig, Erbprinzen, (Ritter des Ordens von St. Andreas und vom schwarzen Adler, auch des Seraphinen-Ordens, sodann des Badischen Ordens der Treue; geb. den 14. Febr. 1755, † den 15. Dec. 1801,) und dessen noch lebender Fürstl. Frau Wittwe:

Amalie Friedrike, (verw. Markgräfin zu Baden, geb. Prinzessin zu Hessen-Darmstadt, Dame des Catharinen-Ordens, geb. den 20. Jun. 1754, verm. den 15. Jul. 1774) sind Kinder vorhanden:

a) Katharine Amalie Christiane Louise, geb. den 13. Jul. 1776, St. Catharinen-Ordens-Dame, Decanissin des Reichsstifts Quedlinburg.

b) Friedrike Wilhelmine Caroline, geb. den 13. Jul. 1776, des St. Catharinen-Ordens Dame; vermählt mit dem Kurfürsten Maximilian Joseph von Pfalz-Bayern, den 9. Merz 1797.

c) Louise Marie Auguste, nunmehr Elisabeth Alexiewna, geb. den 4. Jan. 1779. Gemahl: Alexander Paulowitsch, Kaiser aller Reussen, vermählt den 9. Oct. 1793.

d) Friederike Dorothee Wilhelmine, geb. den 11. März 1781, des St. Catharinen-Ordens Dame. Gemahl: Gustav Adolph II. König von Schweden, vermählt den 6. Oct. 1797.

e) Marie Elisabethe Wilhelmine, St. Catharinen-Ordens Dame, geb. den 7. Sept. 1782, vermählt den 1. Nov. 1802. mit Wilhelm Friedrich Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel.

f) Carl Ludwig Friedrich, nunmehriger Kurprinz, Ritter des ruß. St. Andreas- und des schwed. Seraphinen Ordens, auch des Badischen Ordens der Treue gebohrner Ritter; geb. den 8. Jun. 1786.

g) Wilhelmine Louise, geb. den 10. Sept. 1788. St. Catharinen-Ordens Dame, vermählt den 19. Juny 1804. mit dem Erbprinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt.

2. Friedrich, Ritter des schwed. Seraphinen-, sodann des weissen Adler-Ordens, des Ordens der Treue gebohrner Ritter, geb. den 29. Aug. 1756. und verm. den 10. Dec. 1791 mit Christiane Louise, Tochter des nunmehrig regierenden Fürsten zu Nassau-Usingen, geb. den 16. Aug. 1776.

3. Ludwig Wilhelm August, geb. den 9. Febr. 1763, Ritter des preuß. schwarzen und erneuerten brandenb. rothen Adler-Ordens, auch des Bad. Ordens der Treue geb. Ritter; königl. preuß. General-Lieutenant und des schwäb. Kreises General-Major, auch Chef eines schwäb. Kreis-Infant. Regiments.

Kinder aus der zweyten Ehe.

a) Carl Leopold Friedrich, Reichsgraf von Hochberg, Ritter des Bad. Ordens der Treue, geb. den 29. Aug. 1790, königl. schwed. Lieutenant beym 1sten Leibgarde-Regiment.

b) Wilhelm Ludwig August, Reichsgraf von Hochberg, Ritter des Bad. Ordens der Treue, geb. den 8. April 1792, königl. schwed. Lieutenant beym 2ten Leibgarde-Regiment.

c) Amalie Christine Caroline, Reichsgräfin von Hochberg, geb. den 26. Jan. 1795.

d) Maximilian Friedrich Johann Ernst, Reichsgraf von Hochberg, Ritter des Bad. Ordens der Treue, geb. den 8. Dec. 1796.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Astronomische Kalender-Praktik
auf das Jahr 1806,
in welchem Mars der regierende Planet ist.

Von dem Winter.

Das Winter-Quartal dieses Jahrs hat bey uns angefangen den 22. Dec. Vormittags 11 Uhr 34 Min., wo die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt.

Von dem Frühling.

Das Frühlings-Quartal erscheint bey uns den 21. März Vormittags um 7 Uhr 16 Min., wo die Sonne in das Zeichen des Widders tritt.

Von dem Sommer.

Das Sommer-Quartal fängt bey uns an den 22. Juny Morgens 5 Uhr 2 Min., wo die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, und wir den längsten Tag haben.

Von dem Herbst.

Das Herbst-Quartal fällt ein den 23. Sept. Abends um 6 Uhr 48 Min., wo die Sonne in das Zeichen der Wage tritt, und Tag und Nacht gleich sind.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahr erscheinen drey Finsternisse, nemlich zwey an der Sonne und eine am Mond, wovon aber bey uns nur eine Sonnen- und eine Monds-Finsterniß sichtbar werden.

Die Monds-Finsterniß stellt sich ein vom 4. zum 5. Jänner, fängt an den 4. Jänner Nachts um 11 Uhr 3 Min., und dauert bis 1 Uhr 55 Min. Morgens.

Die erste sichtbare Sonnen-Finsterniß ist den 16. Jun. Abends um 5 Uhr 32 Min.

Die zweyte unsichtbare Sonnen-Finsterniß erscheint in der Nacht vom 9. auf den 10. Dec. Der Anfang ist 1 Min. nach Mitternacht, und das Ende um 5 Uhr 56 Min. Morgens.

Die gewöhnliche Zeitrechnung.

Im Gregorianischen oder neuen Kalender:

Die goldene Zahl 2. — Die Epacten XI. — Der Sonnenzirkel 23. — Der Römer Zinßzahl 9. — Der Sonntags-Buchstabe E. — Zwischen Weyhnachten und den Fasten sind 8 Wochen.

Ordentliche Zeitrechnung auf 1806.

Nach Erschaffung der Welt	— Jahr	5755
Nach Erbauung der Stadt Rom	—	2559
Nach Anfang des deutschen Kaiserthums		1006
Nach Erfindung der Buchdruckerey	—	366
Nach der Reformation D. Martin Luthers		289
Nach dem westphälischen Frieden	—	158
Nach Erbauung der Residenzstadt Carlsruhe		91
Nach der Gebürt Carl Friedrichs, Kurfürsten von Baden	— —	78
Nach dem Antritt Höchstdero Regierung		60
Nach Höchstdessen Erhebung zum Kurfürsten des Heil. Röm. Reichs	— —	3
Nach der Wahl und Krönung Sr. jetzt-regier. Kaiserl. Majestät Franz II.		14

Die sieben Planeten, womit man die Wochentage zu bezeichnen pflegt.

♄ Saturnus bezeichnet den Samstag.

♃ Jupiter den Donnerstag.

♂ Mars den Dienstag.

☉ Sonne den Sonntag.

☿ Venus den Freytag.

☿ Merkurius den Mittwoch.

☾ Mond den Montag.

Neu entdeckte Planeten.

♅ Uranus.

⊕ Erde.

⚳ Ceres.

⚴ Pallas.

⚵ Juno.

Die zwölf himmlischen Zeichen.

♈ Widder.	♌ Löw.	♐ Schütz.
♉ Stier.	♍ Jungfrau.	♑ Steinbock.
♊ Zwilling.	♎ Waag.	♒ Wasserm.
♋ Krebs.	♏ Scorpion.	♓ Fische.

Wochen-Tage.	Reichskalender. Januar.	Januar.	☾ ☌	Fr. Kal. 13. J.
1) Jeremias 33, 14-17. Namen u. Amt Christi. Jac. 4. 11-17.				
mittwoch	1 Neujahr	Neujahr		11
donnerstag	2 Abel S.	Maccarius		12
freitag	3 Enoch	Genovefa		13
samstag	4 Isabella	Titus B.		14
2) Psalm 8. 2-7. Von Würde d. Menschheit. Ps. 139. 1-12.				
Sonntag	5 1 S. n. N. ●	Simon Telesph.		15
montag	6 Fridolin.	3 König Tag		16
dienstag	7 Lucianus	Raymund		17
mittwoch	8 Erhard	Erhard, B.		18
donnerstag	9 Martial	Martial		19
freitag	10 Paul. Eins.	Paul. Eins.		20
samstag	11 Hyginius ☾	Aga, P. P.		21
3) Psalm 72. 1-15. Von Samml. d. Heiden. 1 Cor. 1. 26-31.				
Sonntag	12 2 S. n. Neuj.	Ernst Thad. Reinh		22
montag	13 Hilarius	Hilarius		23
dienstag	14 Felix	Felix		24
mittwoch	15 Maurus	Maurus, A.		25
donnerstag	16 Marzellus	Marzellus		26
freitag	17 Anton	Anton E.		27
samstag	18 Prisca	Prisca		28
4) Luc. 3. 2-14. Johannis predigt. Röm. 8. 6-11.				
Sonntag	19 3 S. n. N. ○	Sara Sulpitius		29
montag	20 Fabian Sebastian	Fabian Sebastian		30
dienstag	21 Agnes	Agnes J.		1
mittwoch	22 Vincentius	Vincenz Acc.		2
donnerstag	23 Emerius	Mar. Verm.		3
freitag	24 Timotheus	Timotheus		4
samstag	25 Paul. Bekehr.	Paul. Bekehr.		5
5) Luc. 4. 14-24. Jesus legt Esaiam aus. Ebr. 12. 1-12.				
Sonntag	26 4 S. n. Neuj.	Polycarp		6
montag	27 Joh. Chrís. ☽	Joh. Chrís.		7
dienstag	28 Carolus	Carolus		8
mittwoch	29 Valerius	Fr. S. Ag.		9
donnerstag	30 Adelgunda	Adelgund		10
freitag	31 Virgil	Peter N.		11

Den 5. ist eine sichtbare Mondsfinsterniß.

Nivose. Pluviose.

Stand der Sonne und des Monds.

Den 20. tritt die Sonne in das Zeichen des Wassermanns um 4 Uhr 9 Min. Nachmittags.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 5ten.
Aufgang 7 Uhr 54 min.
Unterg. 4 — 6 —
Tagslänge 8 St. 12 min.

Den 12ten.
Aufgang 7 Uhr 48 min.
Unterg. 4 — 12 —
Tagslänge 8 St. 24 min.

Den 19ten.
Aufgang 7 Uhr 41 min.
Unterg. 4 — 19 —
Tagslänge 8 St. 38 min.

Den 26ten.
Aufgang 7 Uhr 33 min.
Unterg. 4 — 27 —
Tagslänge 8 St. 54 min.

Mondsbrüche und Viertel.

● Vollmond erscheinet den 5. um 12 Uhr 36 min. morgens im Zeichen des Krebses.

☾ Das letzte Viertel den 11. um 5 Uhr 53 m. abends im Zeichen der Waag.

○ Das Neulicht den 19. um 8 Uhr 25 min. abends im Zeichen des Wassermanns.

☽ Das erste Viertel den 27. um 7 Uhr 6 minut. abends.

Vermuthliche Witterung im Jänner.

Zu Anfang dieses Monats wird es einige Tage sehr kalt werden, dann aber wird abwechselnde Witterung eintreten.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Fängt an mit Kälte, bis den 16. kalt, Eis auf etliche Tage, den 20. Schnee bis den 27, darnach Regenwetter bis zum Ende.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Ist der Anfang und das Ende schön, so bedeutet es ein gutes Jahr. Ist dieser Monat ungewöhnlich mild, so folgt bald ein guter Frühling u. heisser Sommer. Man sagt daher: Vincenzen Sonnenschein bringt viel Korn und Wein. Heulen die Wölfe und bellen die Füchse, so kommt noch größere Kälte.

Der Bauer sieht im Jenner lieber einen Wolf, als einen Mann ohne Rock.

Wenn im Jenner die Frucht auf dem Felde wächst, so wächst sie aus dem Land; das ist: es wird theuer.

Wenn der Tag fängt an zu langen,
Kommt der Winter erst angegangen.

Messen und Jahrmärkte.

Bern, den 14 Jenner.

Dürrmünz, donnerst. nach dem Drey-Königtag.

Lahr, dienstag nach Sebastian.

Leipzig, Messe, Neujahr.

Mannheim, Messe, den 24 Januar, sogenannter Jubelmarkt.

Oppenheim, 1 dienstag nach Fabian Sebastian.

Pforzheim, Viehmarkt: am ersten montag jeden Monats.

Rheinfelden, den 2 Jenner.

Steinbach hält alle Monat 1 Jahrmarkt.

Seckingen, Waldstadt, den 25 Jan.

Strasburg, Messe, 1 Jan.

Ulm, Roß- und Rind-Viehmarkt, dienstag und mittwoch 14 Tage nach dem Ellwanger markt.

Weingarten, den 21. Jan.

Anmerkungen zu der Astronomischen Kalender-Practik auf das Jahr 1806.

Der natürliche Tag wird vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang gerechnet. Der künstliche oder bürgerliche Tag geht von Mitternacht zu Mitternacht.

Das Sonnen-Jahr, in welchem die zwölf himmlischen Zeichen durchlossen werden, hat 365 Tag 5 Stunden 49 min. Will man wissen, ob ein gemeines oder Schaltjahr sey, so darf man nur die Jahrzahl nach Christi Geburt mit 4 dividiren, und wenn es gerade aufgeht, so ist es ein Schaltjahr.

Der Reichskalender ist in Ansehung der Berechnung der Feste der protestantischen und katholischen Kirche sich jetzo durchaus gleich, die Namenstage aber setzt jedes Land nach Belieben.

Kalender der Juden.

Nach ihrer Rechnung das 5566te Jahr der Welt, welches ein gemeines Jahr ist.

1806.		Neumonde und Feste.
Jan.	20.	der 1. Schebat.
Febr.	3.	15. — Freudentag.
	19.	1. Adar.
März	3.	13. Fasten Esther.
	4.	14. Purim oder Hamansfest *
	5.	15. Susann Purim.
	20.	1. Nisan.
April	3.	15. Osterfest *
	4.	16. Zweytes Fest *
	9.	21. Siebentes *
	10.	22. Osterfest Ende *
	19.	1. Jiar.
Mai	6.	18. Schülerfest.
	18.	1. Sivan.
	23.	6. Pfingsten *
	24.	7. Zweytes Pfingstfest. *
Jun.	17.	1. Ramuz.
Jul.	3.	17. Fasten, Tempel-Eroberung.
	16.	1. Aab.
	24.	9. Fasten, Tempel-Verbrennung *
	30.	15. Freudentag.
Aug.	15.	1. Elul.
Sept.	13.	1. Tisri, Neuj. 5567 *
	14.	2. Zweyt. Neujahrf. *
	15.	3. Fasten Gedalia.
	22.	10. Versöhnungs-Fest oder lange Nacht. *
	27.	15. Erstes Lauberhüttenfest *
	28.	16. Zweytes *
Okt.	3.	21. Palmenfest.
	4.	22. Versaml. oder Lauberhütten Ende *
	5.	23. Gesetzfreude. *
	13.	1. Macherswan.
Nov.	12.	1. Cislau.
Dec.	6.	25. Kirchweihe.
	12.	1. Tebeth.
	21.	10. Fasten, Belagerung Jerusalems.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeyert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wochen-Tage.	Reichskalender. Februar.	Februar.	☾ L.	Fr Kal. 13. J.
samstag	1 Ignatius	Ignatius	♒	12
6) Luc. 9. 51/62. Falscher Eifer der Jünger. Röm. 7. 18/25.				
Sonntag	2 Septuag. M. R.	Mariä Lichtmeß	♓	13
montag	3 Blasius ●	Blasius	♈	14
dienstag	4 Veronica	Veronica	♉	15
mittwoch	5 Agatha	Agatha	♊	16
donnerstag	6 Dorothea	Dorothea	♋	17
freitag	7 Richart	Richart	♌	18
samstag	8 Salomon	Joh. v. M.	♍	19
7) Luc. 19. 11/28. Vom ungleichen Pfund. Röm. 3. 21/26.				
Sonntag	9 Sexag. Apolon.	Apolonia	♎	20
montag	10 Scholastica ☾	Scholastica	♏	21
dienstag	11 Euphrosina	Euphrosina	♐	22
mittwoch	12 Eulalia	Eulalia	♑	23
donnerstag	13 Castor	Jordan	♒	24
freitag	14 Valentin	Valentin	♓	25
samstag	15 Faustin	Faustin	♈	26
8) Joh. 6. 47/63. Vom Brod des Lebens. Röm. 5. 1/5.				
Sonntag	16 Estomihi Jul.	Juliane	♉	27
montag	17 Donatus	Constantin	♊	28
dienstag	18 Fastnacht ○	Simeon Concord.	♋	29
mittwoch	19 Susanna (Ascher-	Gabin.	♌	30
donnerstag	20 Euchar. (mittw.	Eleuther	♍	1
freitag	21 Eleonora	Eleonore	♎	2
samstag	22 Petri Stuhlfeyer	Petri Stuhlfeyer	♏	3
9) Luc. 10. 38/42. Maria und Martha. Col. 1. 12/18.				
Sonntag	23 Invoc. Reinh.	Willigisippus	♐	4
montag	24 Mathias	Matthias	♑	5
dienstag	25 Victor	Victorin	♒	6
mittwoch	26 Nestor Quat. ☽	Edilb. Quatemb.	♓	7
donnerstag	27 Leander	Alexander	♈	8
freitag	28 Roman	Roman	♉	9

PLUVIOSE. | VENTOSE.

Stand der Sonne und des Monds.

Den 19. tritt die Sonne in das Zeichen der Fische um 6 Uhr 54 m. morgens.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 2ten.
Aufgang 7 Uhr 21 min.
Unterg. 4 — 39 —
Tagslänge 9 St. 18 min.

Den 9ten.
Aufgang 7 Uhr 10 min.
Unterg. 4 — 50 —
Tagslänge 9 St. 40 min.

Den 16ten.
Aufgang 6 Uhr 59 min.
Unterg. 5 — 1 —
Tagslänge 10 St. 2 m.

Den 23ten.
Aufgang 6 Uhr 46 min.
Unterg. 5 — 14 —
Tagslänge 10 St. 28 m.

Mondsbrüche und Viertel.

● Der Vollmond erscheinet den 3. um 11 U. 17 min. Vormittags im Zeichen des Löwen.

☾ Das letzte Viertel den 10. um 9 Uhr Morg. im Zeichen des Scorpion.

○ Das Neulicht den 19. um 3 Uhr 21 min abends im Zeichen der Fische.

☽ Das erste Viertel den 26. um 6 U. 9 min. morgens im Zeichen der Jungfrau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermuthliche Witterung im Februar.

In diesem Monat wird durchgehends abwechselnde Witterung erscheinen; im Anfang und in der Mitte aber werden einige kalte Tage sich einstellen.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Anfangs Regen, vom 9. bis 12. schönes liebliches Wetter, dann Schnee, hieranf große Kälte, und gegen das Ende Regen.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Wenn am 2. Hornung die Sonne scheint, so gerathen die Erbsen wohl. Mattheis bricht Eis; findt er keins, so macht er eins. Auf eine frühe Wärme folgt gemeiniglich eine rauhe Kälte. So lang die Lerche vor Lichtmeß singt, so lang schweigt sie hernach. Ein warmer Hornung bedeutet einen kalten März.

Wenn die Katz im Febr. liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen.

Ist Petri Stuhlfeyer kalt,
Die Kält noch länger anhalt.

Wenn im Hornung die Schnaken geigen,
Müssen sie im Märzen schweigen.

Im Febr. hat der Bauer gern noch Kälte u. Schnee besonders Winde.

Messen und Jahrmärkte.

Bern, den 18. Februar.
Böblingen, Roß- und Rindvieh- und Krämermarkt donnerstag vor Fastnacht, das ist den 13. Februar.
Bretten, Vieh- u. Krämerm. auf matth. den 24. Februar.
Brettach, auf matthias.
Bruchsal, mittwoch nach mitfasten.
Bühl bey Steinbach, auf matth.
Carlsruhe, den 15. Febr.
Dürrmenz, donnerst. vor Fastn. Vieh- und Krämermarkt.
Endingen, auf matthias.
Ettlingen, auf matthias. (Fällt matth. auf freit., samst., sonst. oder mont. so ist der markt dienst. hernach.)
Freudenstatt, auf Lichtmeß.
Freiburg im Breisgau, donnerst. in der ersten Fastenwoch.
Friesenheim, in d. 2ten Woche vor Fastn.
Haslach im Kinzingerthal, montag nach Invocavit.
Heilbronn, Viehm. dienst. v. Peterstuhlf.
Heimsheim, Fastn.
Hohenstaufen, auf matthias.
Kippenheim bei Mahlberg, auf matthias.
Knittlingen, den 2ten dienst. im Febr. Viehmarkt.
Leonberg, dienst. vor Lichtm. Roß- und Rindviehm., die übrigen 2 Tage Krämermarkt.
Liebenzell, Vieh-, Flachs- und Krämermarkt, donnerstag nach Lichtmeß.
Lörrach, mittwoch vor matthias.
Pforzheim, den 3. Febr. Viehm., den 4. Febr. Krämermarkt.
Riedlingen, montag vor Fastnacht.
Riegel, auf Agatha.
Steinbach, hält alle Monat 1 Jahrm.
Schliengen, montag vor Fastn.
Schopfheim, dienstag vor Fastn.
Stauffen im Breisg dienst. vor Fastn.
Stein bei Pforzh. 2ten mont. nach Fastn.
Steinheim an der Murr, auf Lichtmeß.
Vaihingen, den 2. donnerst. vor Fastn.
Zell, den 3ten montag in den Fasten.

Lied für Unterthanen.

Ehre gern die Obrigkeit,
wie der Herr der Welt gebeut.
Sey ein guter Unterthan,
weil nicht Jeder herrschen kann.

Ungleich ist der Menschen Loos,
dieser niedrig, jener groß:
aber jeder Stand hat Werth,
wo man Recht und Tugend ehrt.

Zur gemeinen Wohlfahrt sey
dem Gesetze stets getreu.
Wer ihm froh gehorchen lernt,
ist von Mißmuth stets entfernt.

Irrt der Herrscher, strauchelt er;
denke: herrschen ist so schwer.
Sey von Lästrung fern und sprich:
Er ist auch ein Mensch, wie ich.

Was du schuldig bist gib gern;
gib, als gäbst du's Gott, dem Herrn,
Ihm, der durch die Obrigkeit
Schutz und Ruhe dir verleiht.

O wie blüht das Vaterland,
wie beglückt ist jeder Stand,
wenn sich Alle treu bemühn,
Unrecht, wie die Pest, zu fliehn!

Völker, Fürst und Unterthan!
Betet Gott den Herren an.
Hörts: gerecht ist sein Gericht.
Fürchtet ihn — und sündigt nicht.

Mancherley Regen.

Der beste Regen ist doch immer der, mit welchem der Himmel unsere Felder und Weinberge tränket und den Segen fruchtbarer Zeiten sendet. Aber was sagen wir dazu, wenn Schwefel oder Blut regnet, wenn Frösche, Steine oder gar Soldaten-Hüte regnen?

1.

Schwefelregen.

Nach den Gewittern im Frühjahr, wenn sie mit starken Regengüssen verbunden waren, sieht man oft am Rande der Lachen, die vom stehenden Regen-Wasser entstanden sind, ein gelbes Pulver, das wie klein gerie-

Wochen-Tage.	Reichskalender. März.	März.	☾ L.	Fr.Kal. 13.J.	
samstag	1 Albinus	Albinus		10	

10) Joh. 11. 1-44. Lazari Erweckung. 1. Petri 1. 14-19.

Sonntag	2 Reminiscere	Simplicius		11	
montag	3 Kunigunde	Kunigunde		12	
dienstag	4 Adrian ●	Adrian		13	
mittwoch	5 Friderich	Friderich		14	
donnerstag	6 Friderike	Lucian		15	
freitag	7 Felicitas	Thom. v. A.		16	
samstag	8 Philemon	Joh. v. G.		17	

11) Joh. 17. 1-10. Christus bittet für sein Amt. 2. Cor. 5. 19-21.

Sonntag	9 Oculi	Franziska		18	
montag	10 Alexander	Alexander		19	
dienstag	11 Rosina	Rosina		20	
mittwoch	12 Gregor ☾	Gregor B.		21	
donnerstag	13 Ernst	Ernestus		22	
freitag	14 Zacharias	Mathild		23	
samstag	15 Christoph	Longinus		24	

12) Joh. 17. 11-19. Christus bittet für die Jünger. Ebr. 11. 1-6.

Sonntag	16 Lätare	Heribert		25	
montag	17 Gertrud	Gertrud		26	
dienstag	18 Anselm	Cyrillus		27	
mittwoch	19 Joseph	Joseph		28	
donnerstag	20 Hubertus ○	Joachim		29	
freitag	21 Benedict	Benedict		30	
samstag	22 Casimir	Octavian		1	

13) Joh. 17. 20-26. Christ. bittet für d. Gläub. 1. Cor. 3. 11-17.

Sonntag	23 Judica	Victorian		2	
montag	24 Gabriel	Gabriel		3	
dienstag	25 Ludgerus	Mariä Verkünd.		4	
mittwoch	26 Imanuel	Rupertus		5	
donnerstag	27 Rupertus ☽	Ludgerus		6	
freitag	28 Malchus	Malchus		7	
samstag	29 Eustach	Arbogast.		8	

14) Leidens-Geschichte.

Sonntag	30 Palmsonnt.	Palmsonnt.		9	
montag	31 Balbina	Balbina		10	

VENTOSE. — GERMINAL.

Stand der Sonne und des Monds.

Am 21. um 7 Uhr 16 Minuten morgens tritt die Sonne in das Zeichen des Widders.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 2ten.
Aufgang 6 Uhr 34 min.
Unterg. 5 — 38 —
Tagslänge 10 St. 32 —

Den 9ten.
Aufgang 6 Uhr 22 min.
Unterg. 5 — 38 —
Tagslänge 11 St. 16 —

Den 16ten.
Aufgang 6 Uhr 8 min.
Unterg. 5 — 52 —
Tagslänge 11 St. 44 —

Den 23ten.
Aufgang 5 Uhr 54 min.
Unterg. 6 — 6 —
Tagslänge 12 St. 12 —

Den 30ten.
Aufgang 5 Uhr 42 min.
Unterg. 6 — 6 —
Tagslänge 12 St. 36 —

Mondsbrüche und Viertel.

● Vollmond erscheint den 4. um 9 Uhr 48 min. Vorm. im Zeichen der Jungfrau.

☾ Letztes Viertel den 12. um 4 Uhr 19 m. morgens im Zeichen des Steinbocks.

● Neulicht den 20. um 7 Uhr 54 Minuten morgens im Zeichen des Stiers.

☽ Erstes Viertel den 27. um 2 Uhr 28 min. Nachmittags im Zeichen des Krebses.

Vermuthliche Witterung im März.

Anfänglich soll dieser Monat windig seyn, daß Schnee, Kälte, Schneegestöber und unbeständiges Wetter folgen, am Ende aber gelinde Witterung erscheinen.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

März. Fängt an mit hartem Wetter, vom 21. an soll es gefrieren, die Tage aber meistens schön und lustig seyn.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Wenn die wilden Enten und Kraniche bald kommen, wird es bald Sommer. — Märzen-Donner bedeutet ein fruchtbares Jahr.

Den Märzen wünscht der Landmann trocken, doch nicht zu warm.

Märzenstaub
Bringt Gras u. Laub.
Viele Nebel im März
Viele Gewitter im Sommer.
Märzenschnee
Thut Frucht u. Weinstock weh.

Donnerts im März, wenn der Wald schon grün ist, so hofft man ein fruchtbares Jahr.

Nasser März, trockner April,
Das Futter nicht gerathen will;
Kommt dazu ein kalter Mai,
Giebts wenig Frucht, Wein u. kurzes Heu.

Trockner März, nasser April und kühler Mai,
Füllt Speicher und Keller und bringt viel Heu.

Messen und Jahrmärkte.

Altenstaig die Oberamtsstadt, dienstag vor dem Palmsonntag.
Alt Breisach, dienstag vor Lätare.
Badenweiler, den 26 März.
Basel, freitag nach Frohnfasten.
Bickesheim, dienst. nach dem 25 März.
Bruchsal, Pferd- und Viehmarkt, donst. vor Josephi, (fällt aber dieser Tag auf einen donst. oder freitag, so wird er 8 Tage vorher auf den donst. gehalten.)
Calw, dienstag nach Invocavit.
Candern, dienstag nach Lätare.
Darmstadt, 1 dienstag nach Gertrud.
Elzach im Schwarzwald, Krämer- und Viehmarkt, dienstag vor Joseph.
Emmendingen, Krämer- u. Viehmarkt, dienstag nach Reminiscere.
Eppingen, dienst. vor M. Verk. Vieh-, an M. Verk. Krämermarkt.
Graben, dienstag vor Mitfasten.
Knittlingen, dienst. vor Mar. Verkünd. Vieh- und Krämermarkt.
Liebenzell, dienstag vor Oculi.
Loffenau, den 5 März.
Mahlberg, Vieh- und Krämermarkt, montag nach Mitfasten.
Malsch, Vieh- und Krämermarkt, dienstag vor Josephi.
Mühlburg, den 12 März, (wenn er auf den samstag fällt, so wird er donst. zuvor gehalten.)
Neuenbürg am Rhein, auf Mitfasten.
Pforzheim, Viehmarkt den 3. und Krämermarkt den 4 März.
Rust, bei Ettenheim am Rhein, 13 märz.
Steinbach, alle Monat ein Jahrmarkt.
Seckingen, Waldstadt, den 6 März.
Schramberg, montag in Mitfasten.
Sinsheim, auf Josephi.
Sulz, donnerstag nach Friderich.
Ulm, Roß- und Viehmarkt, dienstag und mitwoch, 8 Tag nach Fasten.
Weilerstadt, Vieh- und Krämermarkt montag nach Lätare.
Wildbad, auf Mar. Verk.
Wolfach, mitwoch vor Lätare.
Zabelstein, dienstag nach Lätare.

---

bener Schwefel aussieht. Nun meynen ohnehin noch viele Leute, daß die Gewitter von schwefelichten Dünsten entstehen, die sich in den Wolken erzeugen, und bilden sich alsdann fest ein, es sey mit dem Regen solcher Schwefel vom Gewitter herabgefallen, und denken daran, daß ja auch schon einmal Feuer und Schwefel vom Himmel regnete auf Sodom und Gomorra. Allein fürs erste wohnen wir Gottlob nicht in Sodom und Gomorra. Für das andere kann manchmal etwas so oder so aussehen, und es ist doch etwas anders, wie man schon oft mit Schaden erfahren hat. Und so ist auch das gelbe Pulver auf den Regenpfützen kein Schwefel; auch wenn es sich am Feuer entzündet, nicht, sondern Blüthenstaub von den Bäumen. In den Tulipanen stehen inwendig im Ring herum sechs kleine Säulen, auf deren Spitzen ein schwarzer Staub sitzt. Wer daran riecht, bekommt daher eine schwarze Nase. Auf den Lilien ist er schon gelb, und wer an eine weisse Lilie oder Lilge riecht, bekommt davon eine gelbe Nase. Das ist Blüthenstaub. Er findet sich in allen Blumen und in allen Blüthen, denn er ist unentbehrlich und nothwendig, wenn aus der Blüthe Frucht und Saamen entstehen soll. Wenn es nun im Frühjahr, wo die Bäume blühen, starke Regengüsse giebt, so schwemmt der Regen diesen Staub von den Blüthen ab, und dieß ist auch eine Hauptursache, warum kein gutes Obst-Jahr zu erwarten ist, wenn es viel in die Blüthen geregnet hat. Wo nun viel solcher blühenden Bäume beysammen stehen, da schwemmt auch der Regen viel solchen Blüthen-Staub herab. Dieser sammelt sich alsdann wieder auf der Erde, und bleibt liegen, wenn das Wasser verdün-

Wochen-Tage.	Reichskalender. April.	April.	☾ L.	Fr. Kal 13. J.
dienstag	1 Hugo	Hugo		11
mittwoch	2 Theodosia	Franz. v. P.		12
donnerstag	3 Gründ. ●	Gründonnerst.		13
freitag	4 Charfreitag	Charfreitag		14
samstag	5 Maximilian	Maximilian		15

15) Ap. G. 2. 22-32. Christ. auferstanden. 1. Cor. 15, 12-26.

Sonntag	6 Ostern	Heil. Ostern		16
montag	7 Ostermontag	Ostermontag		17
dienstag	8 Amantus	Amantus		18
mittwoch	9 Bogislas	Dyonisius		19
donnerstag	10 Daniel ☾	Ezechiel		20
freitag	11 Julius	Daniel		21
samstag	12 Eustorch	Julius		22

16) Joh. 6. 35-40. V. Geschäft Christi. 1. Cor. 7. 29-31.

Sonntag	13 Quasimodog.	Crescentia		23
montag	14 Tiburtius	Tiburtius		24
dienstag	15 Olympia	Anastasia		25
mittwoch	16 Aron	Paternus		26
donnerstag	17 Rudolph	Rudolph		27
freitag	18 Eduard ●	Eduard		28
samstag	19 Hermogen	Hermogen		29

17) Math. 7. 7-14. Eing. durch d. enge Pforte. 1. Tim. 2. 1-6

Sonntag	20 Miseric. dom.	Paphunt		30 —
montag	21 Adolar.	Adolar		1
dienstag	22 Sother	Lothar S.		2
mittwoch	23 Georg	Georgius		3
donnerstag	24 Albertus	Adelbert		4
freitag	25 Cletus ☽	Marc. Ev.		5
samstag	26 Markus	Clet. u. M.		6

18) Joh. 5. 19-29. Christus unser Leben. 2. Tim. 2. 22-26.

Sonntag	27 Jubilate	Anastasius		7
montag	28 Vitalis	Vitalis		8
dienstag	29 Sibilla	Petrus M.		9
mittwoch	30 Eutropius	Kath. v. S.		10

GERMINAL — FLOREAL

Stand der Sonne und des Monds.

Den 20. tritt die Sonne in das Zeichen des Stiers um 7 Uhr 54 m. abends.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 6ten.
Aufgang 5 Uhr 29 min.
Unterg. 5 — 17 —
Tagslänge 13 St. 2 —

Den 13ten.
Aufgang 5 Uhr 17 min.
Unterg. 6 — 43 —
Tagslänge 13 St. 26 —

Den 20ten.
Aufgang 5 Uhr 5 min.
Unterg. 6 — 55 —
Tagslänge 13 St. 50 —

Den 27ten.
Aufgang 4 Uhr 54 min.
Unterg. 7 — 6 —
Tagslänge 14 St. 12 —

Mondsbrüche und Viertel.

● Vollmond erscheinet den 3. um 8 Uhr 31 min. Morgens im Zeichen der Waag.

☾ Letztes Viertel den 10. um 11 Uhr 54 min. Nachts im Zeichen des Steinbock.

● Neulicht den 18. um 9 Uhr 29 m. abends im Zeichen des Widder.

☽ Erstes Viertel den 25. um 8 Uhr 41 min. abends im Zeichen des Löwen.

Vermuthliche Witterung im April.

Der Anfang dieses Monats dürfte sich gelind erzeigen, gegen die Mitte wird es windiges, regnerisch, stürmisches Wetter geben, und sich so abwechselnd mit Kälte der Monat schließen.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Pflegt bis auf den 16. zu gefrieren, nachmals fällt gelindes Wetter ein bis den 23., darauf wieder Reif u. rauhes Wetter bis den 29., da es anfängt schön lustig zu seyn.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Ist es am Palmtag schön, so bedeutets ein gutes Jahr. Regnets am H. Ostertag, so folgt gern ein trockenes, ist es aber schön, ein fruchtbares Jahr. Ist dieser Monat etwas naß, so haben es die Bauern gern.

St. Georg und Marx
Drohen oft viel Args.

So lange die Frösche vor Georgi sich hören lassen, so lang müssen sie hernach schweigen.

„Der April ist nicht zu gut,
Er schneit dem Hirten noch auf den Hut.“

Dürrer April
Ist nicht des Bauern Will;
Aprilen-Regen
Ist ihm gelegen.

Wenn die Reben um Georgi sind noch blutt und blind,
Soll sich freuen Weib und Kind.

Messen und Jahrmärkte.

Augspurg, Montag nach Ostern.
Bern, den 15 April.
Berneck auf dem Schwarzwald, den 21 April.
Bischoffsheim, auf Ostern.
Böblingen, Roß- und Rindvieh-, auch Krämermarkt, dossierstag nach Ostern.
Bretten, den 23. April.
Dürrmenz, den lezten donnerst. im April Vieh- und Krämermarkt.
Egenhausen, Oberamts Altenstaig, dienst. nach Quasimodog.
Elzach, dienstag vor dem 1. Mai, d. i. den 29. April.
Feldrennach, donnerstag vor Georgi.
Frankfurt am Mayn, hält Meß am Osterdienstag.
Gernsbach, auf Ostermontag.
Germersheim, den 13 April.
Glatt am Neckar, auf Ostermontag.
Herrenalb (Kloster) dienst. nach Quasim.
Hornberg, Vieh- und Krämermarkt, donnerstag nach Georgi.
Hörden bey Gernsbach, Vieh- und Krämermarkt auf Osterdienst.
Herbolsheim, den 2 April.
Kenzingen im Breisgau, den 3 April.
Kirchen im Oberamt Rötteln, dienstag vor dem 1 Mai, den 29 April.
Langenbrücken, dienstag vor Georgi.
Nagold, donnerstag nach Georgi.
Neidenau, dienstag vor Phil. Jacobi.
Oberkirch, den 23 April.
Pforzheim, den 7. Apr. Vieh-, und den 8. Krämermarkt.
Rastatt, montag nach Georgi, Vieh- und Krämermarkt.
Rheinfelden, den 30 April.
Reichenbach (Kloster) 14 Tag n. Ostern.
Riedlingen, 8 Tag nach Ostern.
Steinbach, alle Monat ein Jahrmarkt.
St. Blasi auf dem Schwarzw. 9 Apr.
Steinen im Sausenb. dienst. n. Quasim.
St. Georgen, auf Georgi.
Unterachern, auf Osterdienstag.
Weilerstadt, Vieh- und Krämermarkt, montag nach Quasimod.
Wisloch, Osterdienstag.
Zell am Harmersbach, auf Ostermont.

---

stet, und das ist der vermeyntliche Schwefelregen. Im Sommer und Spätjahr, wo doch die Gewitter meistens heftiger sind, wird niemand mehr etwas von Schwefelregen sehen, weil dann das Blühen ein Ende hat. Da regnen Aepfel, Nüsse, Eicheln ꝛc. von den schweren Aesten der Bäume herab, aber kein eingebildeter Schwefel mehr.

2.

Blutregen.

Im Frühjahr und im Sommer kann es wohl geschehen, daß man hie und da viel rothe Tropfen, wie Regentropfen, noch naß oder vertrocknet auf dem Laub oder auf Gegenständen von hellerer Farbe wahrnimmt, die auf der Erde liegen, z. B. auf Tuch, das zum Blaichen in Grasgärten ausgebreitet wird. Und weil man nicht begreifen kann, woher das kommen mag, und weil man lieber etwas unglaubliches, als etwas natürliches glaubt, so faßt mans kurz und sagt: es habe Blut geregnet, und das bedeute Krieg.

Allein, wie nicht alles Schwefel ist, was gelb aussieht, so ist auch nicht alles Blut, was eine rothe Farbe hat. Dießmal geht die Sache so zu. Aus einem kleinen Ey, das den Winter über irgendwo an einer Hecke oder an einem Baumzweig klebte, brütet im Frühjahr die Sommerwärme ein kleines lebendiges Räupchen aus. Nach wenig Wochen, wenn sich die Raupe groß und rund gefressen hat, kriecht sie irgendwo in die Höhe, wenn sie nicht schon oben ist, hängt sich mit dem Hintertheil des Körpers fest, mit dem Kopfe abwärts, streift die Raupenhülle ab, und verwandelt sich in eine eckige Gestalt, die man Puppe nennt, ohne Kopf, ohne Füße und Flügel. Man sieht dem Ding nicht an, was es seyn und werden

Wochen-Tage.	Reichskalender. May.	May.	☾ L.	Fr. Kal. 13. J.
donnerstag	1 Phil. Jacobi	Phil. Jacobi		11
freytag	2 Sigmund ●	Sigmund		12
samstag	3 † Erfindung	† Erfindung		13
19) Joh. 5. 33-47. Zeugniß von Christo. 2. Thess. 3. 7-12.				
Sonntag	4 Cantate	Florian		14
montag	5 Gotthard	Gotthard		15
dienstag	6 Dietrich	Joh. v. L.		16
mittwoch	7 Gottfried	Gottfried		17
donnerstag	8 Stanislaus	Michael E.		18
freitag	9 Hiob	Greg. Naz.		19
samstag	10 Gordian ☾	Antonin		20
20) Math. 13. 44-52. V. verborgenen Schatz. Jerem. 32. 17. 19.				
Sonntag	11 Rogate	Mamert.		21
montag	12 Pankratius	Pankratius		22
dienstag	13 Servatius	Servatius		23
mittwoch	14 Christian	Christian		24
donnerstag	15 Chr. Hiñelf.	Chr. Hiñelf.		25
freitag	16 Peregrin	Joh. Nep.		26
samstag	17 Torpet.	Torpet.		27
21) Luc. 20. 9-18. Vom verpachteten Weinberg. Röm. 2. 4-11.				
Sonntag	18 Exaudi ○	Liborius		28
montag	19 Potentius	Potent.		29
dienstag	20 Anathas.	Athanas.		30
mittwoch	21 Prudens	Prudens		1
donnerstag	22 Helena	Julia		2
freitag	23 Desiderius	Desiderius		3
samstag	24 Ester	Johanne		4
22) Aug. 2. 32-42 Christus sendet den heil. Geist. 1 Cor. 2. 6-12.				
Sonntag	25 Pfingstf. ☽	Pfingstfest		5
montag	26 Pfingstmont.	Pfingstmont.		6
dienstag	27 Lucean	Magdalena		7
mittwoch	28 Quatember	Quatember		8
donnerstag	29 Manil.	Manil.		9
freitag	30 Wigand	Felix P.		10
samstag	31 Petronella	Petronella		11

FLOREAL | PRAIRIAL

Stand der Sonne und des Monds.

Den 21. tritt die Sonne in das Zeichen der Zwillinge um 8 Uhr 24 min. abends.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 4ten.
Aufgang 4 Uhr 43 min.
Unterg. 7 — 17 —
Tagslänge 14 St. 34 —

Den 11ten.
Aufgang 4 Uhr 32 min.
Unterg. 7 — 28 —
Tagslänge 14 St. 56 —

Den 18ten.
Aufgang 4 Uhr 23 min.
Unterg. 7 — 37 —
Tagslänge 15 St. 14 —

Den 25ten.
Aufgang 4 Uhr 15 min.
Unterg. 7 — 45 —
Tagslänge 15 St. 30 —

Mondsbrüche und Viertel.

● Vollmond den 2. um 7 Uhr 52 min. abends im Zeichen des Scorpion.

☾ Letztes Viertel den 10. um 6 Uhr 22 m. abends im Zeichen des Wassermanns.

○ Neulicht den 18. um 8 Uhr 15 min. morg. im Zeichen der Fische.

☽ Erstes Viertel den 25. um 1 Uhr 56 min. morgens im Zeichen der Jungfrau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermuthliche Witterung im May.

Dieser Monat beginnt mit angenehmen Tagen, in der Mitte dürften kühle auch kalte Tage mit Schnee erscheinen, am Ende sich Donner zeigen, und windige Tage solchen beschließen.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

May. Fängt d. 3. mit Donner an, folget bald wieder rauh, trüb u. kühles Wetter, bis auf den 8., darauf 3 Tage wieder gelinder, den 11. gefriert es wieder, zu Nacht Eis, bleibt kalt bis den 20., darauf schön warm, den 30. Eis und Reif.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Der Mai soll kühl, aber nicht kalt seyn; Nachtfröste sind schädlich, Winde gut. Abendthau und kühl im Mai bringt Wein und vieles Heu. Pancraz- u. Urban-Tag ohne Regen, dann folgt ein großer Wein-Segen. Maikäfer-Jahr, ein gutes Jahr. Säe Rettig im wäßrigen Zeichen des wachsenden Monds.

Messen und Jahrmärkte.

Arau, den 1 Mai.
Badenweiler, den 4 mai.
Bruchsal, dienst. nach Pfingsten.
Bühl auf Phil. u. Jac., (fällt dieser Tag auf einen Sonn- od. Feiertag, so wird dienstags zuvor Markt gehalten.)
Calw, dienstag nach Rogate.
Durlach, dienst. nach Pfingsten, zugleich auch Viehmarkt.
Darmstadt, dienst. vor Himelf.
Eichstätten, den 5 mai, (fällt er auf den dienst. so wird er daran gehalten, wo nicht, dienst. darauf.)
Emmendingen, Krämer- u. Viehmarkt, dienstag nach Exaudi.
Eppingen, den 2 dienst. im mai Vieh-, und mitw. Krämerm.
Erfingen, dienstag nach Phil. und Jacobi.
Freudenstatt, den 1 mai, (so er auf den Sonntag fällt, so wird er dienstags hernach gehalten.)
Friedrichsthal, d. 1 dienst. vor Chr. Himlf.
Gaggenau, den 3 und 4 mai.
Gernsbach, auf Pfingstmontag.
Grombach, sonntag vor Pfingsten.
Haslach, im Kinzingerthal, montag nach Phil. und Jacobi.
Heubach, mittwoch vor Pfingsten.
Herbolsheim, den 21 mai.
Ichenheim, donnerstag nach Jubilate.
Kehl, auf Pfingstmontag.
Knittlingen, Vieh- und Krämermarkt den lezten dienstag im mai.
Königsbach, Pfingstmontag.
Langensteinbach, Vieh- u. Krämermarkt den lezten dienstag vor Pfingsten.
Leipzig, Meß, Jubilate.
Mannheim, Meß, den 2. mai; 3. mai Viehmarkt.
Müllheim, Kräm. u. Viehm. d. 12 mai, (wenn dieser nicht auf einen dienst. fällt, wird er dienst. darauf gehalten.)
Münzesheim, den 1 mai.
Neidenau, dienstag vor Pfingsten.
Neuenbürg, Vieh- und Krämermarkt dienstag vor Pfingsten.
Pforzheim, den 5 mai Vieh-, und den 6 mai Krämermarkt.
Steinbach, alle Monat Jahrmarkt.
Schiltach, Pfingstmontag.
Schopfheim, dienstag nach Pfingsten.
Staufen im Breisgau, dienstag vor Christi Himmelfahrt.
Sulzburg, auf Phil. Jacobi.
Stuttgard, montag vor Urban.
Sulz, donnerstag vor Pfingsten.
Tiefenbronn, Pfingstmontag.

soll. Aber wieder nach kurzer Zeit spaltet sich die Haut und es kommt etwas mit kleinen zusammengeschrumpften Flügeln und einem dicken unförmlichen Hinterleib hervor, dem man wohl ansieht, daß es gern ein Schmetterling oder Sommervogel werden möchte. Nach wenigen Stunden, wo es stille sitzen bleibt, sind die schönen farbigen Flügel gewachsen und ausgebreitet. Aus dem Hinterleib gehen sechs bis acht rothe Tropfen ab, die auf die Erde herabfallen, alsdann ist der Sommervogel gemacht und flattert leicht und fröhlich in der Luft herum, und von Blume zu Blume. Das kann der liebe Gott: aus einer häßlichen und verachteten Raupe einen schönen und fröhlichen Sommervogel machen. Wo nun ganze Hecken oder Bäume im Frühjahr mit Gespinnst überzogen sind, in welchem viele tausend solcher Eyer verborgen seyn können, da brütet auch die Sonnenwärme alle auf einmal aus. Alle, die davon kommen, können daher auch, wenn sie reichliche Nahrung haben, zu gleicher Zeit ihre Vollkommenheit erreichen, zu gleicher Zeit sich in Puppen verwandeln, und zu gleicher Zeit als Schmetterlinge wieder aus der Puppe zurückkehren. Wo nun viele dergleichen nahe beysammen sind, da geben sie auch viele rothe Tropfen von sich, ehe sie davon fliegen. Hundert in einem Garten können schon 6 — 800 Tropfen geben, und das ist alsdann der eingebildete Blut-Regen.

3.

Froschregen.

Man spricht auch von einem Froschregen. Aber das wird noch niemand gesehen haben, daß es Frösche aus der Luft herab regnete. Die Sache verhält

Wochen-Tage.	Reichskalender. Junius.	Junius.	☾ L.	Fr.Kal. 13.J.
23) Ap.Ges. 4. 24–37. Lobges. der Apostel. 1. Joh. 4. 12–15.				
Sonntag	1 H. Dreyf. ●	Dreyfaltigk.		12
montag	2 Marzellus	Marzellus		13
dienstag	3 Clotildis	Clotildis		14
mittwoch	4 Carpat.	Opitas		15
donnerstag	5 Bonifacius	Fronleichn.		16
freitag	6 Benignus	Norbert		17
samstag	7 Lucretia	Lucretia		18
24) Luc. 15. 11–32. Vom verlornen Sohn. 1. Petr. 2. 1–9.				
Sonntag	8 1 Trinitatis	Medardus		19
montag	9 Primus ☾	Primus		20
dienstag	10 Onophrion	Margaretha		21
mittwoch	11 Basilides	Basilides		22
donnerstag	12 Barnabas	Barnabas		23
freitag	13 Tobias	Luccard		24
samstag	14 Elisäus	Anton v. P.		25
25) Luc. 12. 13–21. Jesus soll Erbe theilen. Es. 55 6–11.				
Sonntag	15 2 Trinitatis	Vitus M.		26
montag	16 Justina ○	Justina		27
dienstag	17 Volkmar	Adolph		28
mittwoch	18 Adolph	Marz.		29
donnerstag	19 Arnolph	Marcard		30
freitag	20 Gervasius	Silver. P.		1
samstag	21 Silverius	Aloysius		2
26) Math. 6. 5–13. Rechte Art zu beten. 2. Cor. 5. 1–10.				
Sonntag	22 3 Trinitatis	Paulinus		3
montag	23 Basilius ☽	Basilius		4
dienstag	24 Joh. Täufer	Joh. Täufer.		5
mittwoch	25 Elogius	Elogius		6
donnerstag	26 Jeremias	Jeremias		7
freitag	27 7 Schläfer	Ladislaus		8
samstag	28 Leo Jos.	Leo Pabst		9
27) Luc. 18. 1–8. Vom harten Richter. Jonas 4. 5–11.				
Sonntag	29 4 Trinitatis	Peter Paul.		10
montag	30 Paul Ged. ●	Paul Ged.		11

Den 16. ist eine sichtbare Sonnenfinsterniß abends um 5 Uhr 32 min.

PRAIRIAL | MESSIDOR

Stand der Sonne und des Monds.

Den 22. tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses um 5 Uhr 2 min. und bringt den längsten Tag und Sommers Anfang.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 1ten.
Aufgang 4 Uhr 9 min.
Unterg. 7 — 51 —
Tagslänge 15 St. 42 —

Den 8ten.
Aufgang 4 Uhr 5 min.
Unterg. 7 — 55 —
Tagslänge 15 St. 50 —

Den 15ten.
Aufgang 4 Uhr 1 min.
Unterg. 7 — 59 —
Tagslänge 15 St. 58 —

Den 29ten.
Aufgang 4 Uhr 2 min.
Unterg. 7 — 58 —
Tagslänge 15 St. 56 —

Mondsbrüche und Viertel.

● Vollmond den 1. um 8 Uhr 26 min. morgens im Zeichen des Schützen.

☾ Letztes Viertel den 9. um 11 Uhr 32 min. Vormittags im Zeichen der Fische.

○ Neulicht den 16. um 4 Uhr 53 m. abends im Zeichen der Zwillinge.

☽ Erstes Viertel den 23. um 7 Uhr 36 min. morgens im Zeichen der Waag.

● Vollmond den 30. um 10 Uhr 22 min. abends im Zeichen des Steinbocks.

Vermuthliche Witterung im Juny.

Anfangs Regen, dann bis in die Mitte schöne und heitere Tage, hierauf wieder Regen, und am Ende Donner.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Juny. Fängt an mit Reif, dann folgt trüb Wetter, den 9. Reif, darauf schön warm, bis Ende.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Wenn der Weinstock im Vollmond blühet, so soll er völlige Beere bekommen.

Um Medardustag soll der Frost dem Weinstock nicht mehr gefährlich seyn.

In diesem Monat hat man gerne, wenn warme Witterung mit Regen abwechselt.

Messen und Jahrmärkte.

Altenstaig, die Amtsstadt, donnerstag nach Pfingsten.
Badenweiler, den 1 Juni.
Basel, freitag nach Frohnfasten.
Besigheim, den 29 Juni.
Biberach im Kinzingerthal, mittwoch nach Pfingsten.
Carlsruhe, den 17 Juni, fällt er auf einen freitag, samstag, Sonn- oder montag, so ist er dienst. darauf.
Darmstadt, dienstag nach Johanni.
Dürmünz, den lezten Donnerstag im Juny Viehmarkt.
Elzach im Schwarzwald, Krämer- u. Viehmarkt, dienstag vor Johanni.
Ettenheim im Breisgau, den 8 Juni.
Freudenstadt, den 24 Juni.
Freiburg im Breisgau, donnerst. in der Pfingstwoche.
Gochsheim, auf Joh. Bapt.
Heimsheim, Peter Paul.
Hornberg, Vieh- und Krämermarkt auf Petr. und Pauli.
Hördten in der Grafschaft Eberstein Vieh- und Krämerm. den 21 Juni.
Langendeutingen, Joh. Bapt.
Mannheim, Viehm. d. 1 dienst. im Jun.
Oppenau, auf Joh. Bapt.
Pforzheim, Montag den 2. Juni Vieh-Dienst. den 3. Juni Krämermarkt.
Rjedlingen, montag nach 1. Trinitatis.
Steinbach, alle Monat Jahrmarkt.
Sasbach, montag nach 1. Trinitatis.
Strasburg, Meß auf Johanni.
Schramberg, auf Vitus.
Ulm, auf Vitus; der Roß- und Viehmarkt dienstag vor Vitus.
Weilerstadt, Vieh- und Krämermarkt, Montag nach Trinitatis
Zürch, Meß 14 Tag nach Pfingsten.

verhält sich ganz kurz so: Im Sommer bey anhaltend trockner Hitze zieht sich eine Art von Landfröschen in benachbarte Wälder und Buschwerke zurück, weil sie dort einen kühlern und feuchtern Aufenthalt haben, und verhalten sich ganz stille und verborgen, so daß sie niemand bemerkt. Wenn nun ein sanfter Regen fällt, so kommen sie in zahlreicher Menge wieder hervor, und erquicken sich in dem nassen, kühlen Gras. Wer alsdann in einer solchen Gegend ist und auf einmal so viele Fröschlein sieht, wo doch kurz vorher kein einziges zu sehen war, der kann sich nicht vorstellen, wo auf einmal so viele Frösche herkommen; und da bilden sich einfältige Leute ein, es habe Frösche geregnet. Denn aus lieber Trägheit läßt man eher die unvernünftigsten Dinge gelten, als daß man sich die Mühe giebt, über die vernünftigen Ursachen dessen nachzudenken oder zu fragen, was man nicht begreifen kann.

4.

Steinregen.

Aber mit dem Steinregen ist es etwas anders. Das ist keine Einbildung. Denn man hat darüber viele alte glaubwürdige Nachrichten und neue Beweise, daß bald einzelne schwere Steine, bald viele mit einander von ungleicher Größe, mir nichts, dir nichts, aus der Luft herabgefallen sind. Die älteste Nachricht, welche man von solchen Ereignissen hat, reicht bis in das Jahr 462. vor Christi Geburt. Da fiel in Thracien, oder in der jetzigen türkischen Provinz Rumili, ein großer Stein aus den Lüften herab, und seit jener Zeit bis jezt, also in 2267 Jahren, hat es, so viel man weiß, 38mal Steine geregnet. Z. B. im

Wochen-Täge.	Reichskalender. Julius.	Julius.	☾ ☌	Fr.Kal. 13.J.	
dienstag	1 Theobald	Theodorikus		12	
mittwoch	2 Theodoricus	Mar. Heimſ.		13	
donnerstag	3 Cornelius	Eulogius		14	
freitag	4 Ulrich	Udalrikus		15	
samstag	5 Demetrius	Elisabeth		16	
28) Marc. 6. 1–6. Unglauben zu Nazareth. Eph. 4. 29–32.					Messidor
Sonntag	6 5 Trinitatis	Esaias		17	
montag	7 Edelbertus	Willibald		18	
dienstag	8 Kilian	Kilian		19	
mittwoch	9 Cyrillus ☾	Cyrillus		20	
donnerstag	10 7 Brüder	7 Brüder		21	
freitag	11 Pius	Pius, Pabſt		22	
samstag	12 Heinrich	H. Guido		23	
29) Luc. 5. 27–39. Jesu Umgang mit Zöllnern. 2. Pet. 1. 2–8.					
Sonntag	13 6 Trinitatis	Margaretha		24	
montag	14 Bonavent.	Bonavent.		25	
dienstag	15 Apoſt. Theil.	Heinrich		26	
mittwoch	16 Ruth ●	Alexander		27	
donnerstag	17 Alexius	Faustus		28	
freitag	18 Rufinus	Rufinus		29	
samstag	19 Rufina	Arsenius		30	
30) Luc. 18. 18–27. Guter Meister, was muß ꝛc. Ebr. 13. 14–18.					Thermidor
Sonntag	20 7 Trinitatis	Elias		1	
montag	21 Praxedes	Praxedes		2	
dienstag	22 M. Magdal. ☽	Mar. Magdal.		3	
mittwoch	23 Apollinar	Liborius		4	
donnerstag	24 Christina	Christina		5	
freitag	25 Jacobus	Jacobus		6	
samstag	26 Anna	Anna M. Mar.		7	
31) Joh. 15. 1–14. Christ. d. rechte Weinstock. 1. Joh. 1. 5–9.					
Sonntag	27 8 Trinitatis	Panthalius		8	
montag	28 Nazarus	Nazarius		9	
dienstag	29 Beatrix	Martha		10	
mittwoch	30 Abdon ●	Abdon B.		11	
donnerstag	31 Traſibul	Ignat. L.		12	

Stand der Sonne und des Monds.

Den 23. um 3 uhr 51. min. Nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tageslänge.

Den 6ten.
Aufgang 4 Uhr 5 min.
Unterg. 7 — 55 —
Tagslänge 15 St. 50 —

Den 13ten.
Aufgang 4 Uhr 11 min.
Unterg. 7 — 49 —
Tagslänge 15 St. 38 —

Den 20ten.
Aufgang 4 Uhr 17 min.
Unterg. 7 — 43 —
Tagslänge 15 St. 26 —

Den 27ten.
Aufgang 4 Uhr 25 min.
Unterg. 7 — 35 —
Tagslänge 15 St. 10 —

Mondsbrüche und Viertel.

☾ Letztes Viertel den 9. um 1 uhr 52 min. morgens im Zeichen des Widders.

● Neulicht den 16. um 12 uhr 11 min. morgens im Zeichen des Löwen.

☽ Erstes Viertel den 22. um 8 uhr 8 min. morgens im Zeichen des Scorpions.

● Vollmond den 30. um 9 uhr 48 min. im Zeichen des Wassermanns.

Vermuthliche Witterung im July.

Anfänglich Donner, dann Regen, hierauf abwechselnde Witterung bis ans Ende.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

July. Fängt mit grosser Hitze an, sowohl bey Tag als Nacht; es donnert fast täglich, giebt viel Kiesel, zündet oft, bleibt schön bis den 11., dann wirds trüb und etwas kühl mit Regen bis zum Ende.

Wetter- und Bauern-Regeln.

In diesem Monat ist die Hitze empfindlich und die Gewitter schwer.

Machen die Ameisen jetzt ihre Haufen höher als gewöhnlich, so giebts einen frühen und langen Winter.

Regnets um Jacobi, so verderben die Eicheln leicht.

Den Julius und August hat man gern trokken und warm, wovon man sich einen guten Wein verspricht.

Messen und Jahrmärkte.

Augspurg, den 4 Juli.
Baaden in der Marggrafschaft, den 1 dienst. im Juli.
Ettlingen, auf Jacobi; fällt Jacobi auf Freyt., Samst., Sonnt. oder Mont., so ist der Markt Dienst. hernach.
Freudenthal, auf Jacobi.
Gemmingen, auf Jacobi.
Gengenbach, Mont. und Dienst. vor Jacobi.
Gondelsheim, auf Jacobi.
Knittlingen, Dienstag an oder nach dem 15. July Viehmarkt.
Mahlberg, Vieh- und Krämermarkt auf Jacobi.
Mannheim, Viehmarkt den 1 dienstag im Juli.
Muggensturm, Krämer- und Viehm. auf Margaretha.
Oberkirch, an Margarethentag.
Oppenheim, den 19 Juli.
Pforzheim, 1. Montag im July Vieh-, Tags darauf Krämermarkt.
Riegel, auf Mar. Heimsuchung.
Rust am Rhein, auf Magdalenentag.
Steinbach, alle Monat Jahrmarkt.
Schiltach, auf Jacobi.
Seckingen, Waldstadt, den 25 Juli.
Staufen im Breisgau, auf Jacobi.
Tiefenbronn, auf Jacobi.
Uederlingen, auf Ulrich.
Vaihingen, donst. nach Mar. Heimf.
Waldkirch, auf Margareth.
Waldshut, Waldstadt in Schwaben, den 25 Juli.
Wildbad, auf Jacobi.

Jahr 1492. am 4. November fiel bey Ensisheim ein Stein, der 260 Pf. schwer war. Im Jahr 1672. bey Verona in Italien zwey Steine von 200 und 300 Pf. Nun kann man denken, von alten Zeiten sey gut etwas erzählen. Wen kann man fragen, obs wahr sey? Aber auch ganz neue Erfahrungen geben diesen alten Nachrichten Glauben. Denn noch im Jahr 1789. und am 24. July 1790. fielen in Frankreich, und am 16. Juny 1794. in Italien viele Steine vom Himmel, das heißt, hoch aus der Luft herab. Und den 26. April 1803. kam bey dem Ort l'Aigle im Orne-Departement in Frankreich ein Steinregen von 2000 — 3000 Steinen auf einmal mit großem Getöse aus der Luft. Es wurde ein Gelehrter von Paris dahin gesendet, der Zeugnisse darüber abhörte, die Steine sah und untersuchte, und alles richtig erfand und bezeugte. Woher nun solche Steine kommen, oder wie sie sich in der Luft, wo doch keine Berge und Steinbrüche sind, erzeugen können, darüber können die Gelehrten bis auf diese Stunde noch keine sichere Auskunft geben. Denn auch diese wissen freylich noch lange nicht alles. Einige vermutheten sogar, daß solche Steine aus dem Mond herab zu uns kommen. Was wohl für ein muthwilliger Schleuderer dort sitzen mag!

5.
Hutregen.

Am unbegreiflichsten ist es, daß es einmal Soldaten-Hüte soll geregnet haben. Ein Bürger aus einem kleinen Land-Städtchen irgendwo in Sachsen soll eines Nachmittags nicht weit von einem Berg auf seinem Felde gearbeitet haben.

Wochen-Täge.	Reichskalender. Augustus.	August.	☾ L.	Fr.Kal. 13.F.
freitag	1 Pet. Ketf.	Pet. Ketf.		13
samstag	2 Gustav	Portiunkul.		14
32) Luc. 17. 1-10. V. Aergerniß u. unnützen ꝛc. Röm. 1. 18-25.				
Sonntag	3 9 Trinitatis	Steph. Ev.		15
montag	4 Dominikus	Dominikus		16
dienstag	5 Oswald	Mar. Schn.		17
mittwoch	6 Verkl. Christi	Verkl. Christi		18
donnerstag	7 Ulrica ☾	Kajetan		19
freitag	8 Cyriak.	Justinus		20
samstag	9 Erikus	Roman		21
33) Marc. 4. 21-32. V. Samen u. Senfkorn. Jak. 1. 2-12.				
Sonntag	10 10 Trinitatis	Laurentius		22
montag	11 Herrmann	Herrmann		23
dienstag	12 Clara	Clara		24
mittwoch	13 Hippol.	Hippol.		25
donnerstag	14 Eusebius ○	Eusebius		26
freitag	15 Mar. Himmelf.	Mar. Himelf.		27
samstag	16 Isaac	Rochus		28
34) Luc. 14. 25-35. V. Thurnbau u. d. K. Rüstung. Ebr. 13. 1-6.				
Sonntag	17 11 Trinitatis	Agapitus		29
montag	18 Helena	Helena		30
dienstag	19 Sebald	Sebald		1
mittwoch	20 Bernhard	Bernhard		2
donnerstag	21 Hartwig ☽	Joachim		3
freitag	22 Simphorus	Simphorus		4
samstag	23 Zacharias	Phil. X.		5
35) Marc. 8. 34-38. V. d. Nachfolge Christi. 1. Joh. 2. 1-6.				
Sonntag	24 12 Trinitatis	Bartholom.		6
montag	25 Ludwig	Ludwig		7
dienstag	26 Samuel	Samuel		8
mittwoch	27 Gebhard	Gerhard		9
donnerstag	28 Augustin	Augustin		10
freitag	29 Joh. Enth. ●	Joh. Enth.		11
samstag	30 Rebecca	Rosalia		12
36) Marc. 12. 38-44. V. Scherf. der Wittwe. Jak. 1. 13-15.				
Sonntag	31 13 Trinitatis	Raymund		13

THERMIDOR

FRUCTIDOR

Stand der Sonne und des Monds.

Den 23. um 10 Uhr 14 min. Nachts tritt die Sonne in das Zeichen der Jungfrau.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 3ten.
Aufgang 4 Uhr 34 min.
Unterg. 7 — 26 —
Tagslänge 14 St. 52 —

Den 10ten.
Aufgang 4 Uhr 45 min.
Unterg. 7 — 15 —
Tagslänge 14 St. 30 —

Den 17ten.
Aufgang 4 Uhr 55 min.
Unterg. 7 — 5 —
Tagslänge 14 St. 10 —

Den 24ten.
Aufgang 5 Uhr 8 min
Unterg. 6 — 52 —
Tagslänge 13 St. 44 —

Den 31ten.
Aufgang 5 Uhr 8 min.
Unterg. 6 — 52 —
Tagslänge 13 St. 22 —

Mondsbrüche und Viertel.

☾ Letztes Viertel den 7. um 1 uhr 56 min. morgens im Zeichen des Stiers.

○ Neulicht den 14. um 7 uhr 16 m. morgens im Zeichen der Jungfrau.

☽ Erstes Viertel den 21 um 2 uhr 5 m. morgens im Zeichen des Schützen.

● Vollmond den 29. um 5 uhr 17 m. morgens im Zeichen der Fische.

Vermuthliche Witterung im August.

Dieser Monat fängt mit Donner an, dann folgen heitere Tage, hierauf Regen, Wind und Donner.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

August. Fängt mit Nebel an, die Tage sind schön und warm bis zum Ende.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Einige schließen aus den zwey lezten Tagen dieses Monats und Septembers auf die Witterung des ganzen Herbstes; andere hoffen einen schönen Herbst, wenn Laurentii- und Bartholomäi-Tage schön sind.

Ists im August und in der ersten Hälfte des Septembers schön und warm, so ist es dem Weinstock zuträglich.

Ist Bartholomäus
hell und klar,
So folgt ein gutes
Spät-Jahr.

Messen und Jahrmärkte.

Alt-Breisach, 2 Aug., fällt er auf Sonnt. so ist der Markt montags darnach.
Bickesheim, dienst. nach dem 15 August.
Bietigheim, auf Laurentii wo Roß- und Viehmarkt ist.
Bretten, den 10 August.
Bruchsal, dienst. nach Bartholomäi.
Bühl, auf Laurentii.
Durlach, dienstag nach Laurentii, wo zugleich Viehmarkt ist.
Dürmünz, lezten donn. im Aug. Viehm.
Egenhaußen bey Altenst. mitw. n. Laur.
Endingen, Bartholom.
Eppingen, dienst. vor Barthol. Vieh- und Krämermarkt.
Ettenheim im Breisg. mont. nach Bart.
Feldrennach, auf Barthol.
Gernsbach, auf Barthol.
Germersheim, Sonnt. nach Barthol.
Heilbronn, Viehm. mittw. vor Egydi, den 31 August, Meß auf Laurentii.
Heitersheim im Breisgau, mont. nach Bartholomäi.
Hornberg, Vieh- und Krämermarkt, mont. nach Barthol.
Hoppenheim, Pet. Kettf.
Kenzingen im Breisgau, den 10 Aug.
Knittlingen, dienstag vor Bartholomäi Vieh- und Krämermarkt.
Langenbrücken, den 2 dienst. nach Jac. fällt Jacobi auf den dienst., so ist der Markt hernach.
Ladenburg am Neckar, den 20 Aug.
Malterdingen, den 5 Aug.
Mühlburg, den 24 Aug.
Oppenau, auf Barthol.
Pforzheim, den 1. montag im August Vieh-, Tags darauf Krämermarkt.
Rastatt, mont. nach Barthol. Vieh- und Krämermarkt.
Rheinfelden, den 27 Aug.
Steinbach, alle Monat.
Schramberg, auf Laurentii.
Sinsheim, auf Mar. Himmelf.
St. Georgen, auf Laurentii.
Stuttgardt, dienstag vor Egydi.
Weilerstadt, Vieh- und Krämermarkt auf Bartholomäi.
Wisloch, den 10 August.
Wolfach, mittwoch vor Laurentii.
Zell am Harmersbach, auf Barthol.

Auf einmal ward der Himmel stürmisch; er hörte ein entferntes Donnern; die Luft verfinsterte sich; eine große schwarze Wolke breitete sich am Himmel aus, und ehe der gute Mann es sich versah, fielen Hüte über Hüte rechts und links und um und an aus der Luft herab. Das ganze Feld ward schwarz und der Eigenthümer desselben hatte unter vielen hunderten die Wahl. Voll Staunen lief er heim, erzählte was geschehen war, brachte, zum Beweis davon, so viele Hüte mit, als er in den Händen tragen konnte, und der Hutmacher des Orts mag keine große Freude daran gehabt haben. Nach einigen Tagen erfuhr man aber, daß hinter dem Berg in der Ebene ein Regiment Soldaten exerzirt hatte. Zu gleicher Zeit kam ein heftiger Wirbelwind oder eine sogenannte Windsbraut, riß den meisten die Hüte von den Köpfen, wirbelte sie in die Höhe über den Berg hinüber, und ließ sie auf der andern Seite wieder fallen. So erzählt man. Ganz unmöglich wäre wohl die Sache nicht. Indessen gehört doch eine starke Windsbraut und folglich auch ein starker Glauben dazu.

Die Biene und die Taube.

Ein Bienchen trank und fiel in Bach.
Dieß sah von oben eine Taube,
und brach ein Blättchen von der Laube,
und warfs ihr zu. Das Bienchen schwamm darnach,
und half dadurch sich glücklich aus dem Bach.
Nach kurzer Zeit saß unsre Taube
im Frieden wieder auf der Laube.
Ein Jäger hatte schon die Flinte drauf gespannt;

Wochen-Täge.	Reichskalender. September.		September.	☾ L.	Fr Kal. 13. J.
montag	1	Egidius	Egidius		14
dienstag	2	Absolon	Stephan		15
mittwoch	3	Manfuet	Seraph		16
donnerstag	4	Moses	Rosalia		17
freitag	5	Hercules	Victorin	☾	18
samstag	6	Magnus	Zacharias		19
	37) Ap. G. 5. 1–12. Ananias u. Saphire. Col. 2. 6–10.				
Sonntag	7	14 Trinitatis	Schutz-Engelfest		20
montag	8	Maria Geburt	Mar. Geburt		21
dienstag	9	Gorgon	Corvin.		22
mittwoch	10	Jodo	Nic. v. T.		23
donnerstag	11	Protus	Protus		24
freitag	12	Syrius	Winand	●	25
samstag	13	Amatus	Maxillus		26
	38) Ap. G. 6, 8–15. u. 7, 55–59. Steph. Pr. u. Tod. 1. Cor. 6. 7–10.				
Sonntag	14	15 Trinitatis	† Erhöhung		27
montag	15	Nicodemus	Nicodemus		28
dienstag	16	Euphrosina	Cornelius		29
mittwoch	17	Quatember	Quatember		30
donnerstag	18	Titus	Titus		1
freitag	19	Micleta	Januar	☽	2
samstag	20	Fausta	Eustach		3
	39) Ap. G. 8. 12–24. Zaub. Simons Unlauterk. 1. Tim. 6. 17–19.				
Sonntag	21	16 Trinitatis	Math. Ap.		4
montag	22	Maurilius	Maurilius		5
dienstag	23	Tecla	Tecla		1
mittwoch	24	Joh. Ev.	Joh. Ev.		2
donnerstag	25	Cleophas	Cleophas		3
freitag	26	Cyprian	Cyprian		4
samstag	27	Cosm. D.	Cosm. D.	●	5
	40) Ap. G. 9. 1–20. Pauli Bekehrung. 5 B. Mos. 32. 1–7.				
Sonntag	28	17 Trinitatis	Wenzeslaus		6
montag	29	Michael	Michaelis		7
dienstag	30	Hieronymus	Hieronymus		8

Fructidor | J. Complem. | 14. Jahr. Vindem.

Stand der Sonne und des Monds.

Den 23. tritt die Sonne in das Zeichen der Waage um 6 U. 48 min. abends, macht Tag und Nacht gleich u. Herbsts Anfang.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 7ten.
Aufgang 5 Uhr 31 min.
Unterg. 6 — 29 —
Tagslänge 12 St. 58 —

Den 14ten.
Aufgang 5 Uhr 45 min.
Unterg. 6 — 15 —
Tagslänge 12 St. 30 —

Den 21ten.
Aufgang 5 Uhr 58 min.
Unterg. 6 — 2 —
Tagslänge 12 St. 4 —

Den 28ten.
Aufgang. 6 Uhr 10 min.
Unterg. 5 — 50 —
Tagslänge 11 St. 40 —

Mondsbrüche und Viertel.

☾ Letztes Viertel den 5. um 11 uhr 59 min. nachts im Zeichen der Zwillinge.

● Neulicht den 12. um 2 uhr 59 min. nachmittags im Zeichen der Jungfrau.

☽ Erstes Viertel den 19. um 4 uhr 50 minut. abends im Zeichen des Schützen.

● Vollmond den 27. um 9 U. 3 min. abends im Zeichen der Fische.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermuthliche Witterung im September.

Dieser Monat hat wenige heitre Tage. Regen, Wolken, Wind und Sturm wechseln bis zum Ende ab.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

September. Fängt mit sehr schöner Witterung an, die bis zum 13ten dauert, dann tritt kühles, jedoch angenehmes Herbstwetter ein, das aber nach dem 28. sich wieder in Regen verwandelt.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Der Anfang dieses Monats bringt insgemein Nebel, der Fortgang frische Thaue und Reiffen, sodann kommen bisweilen wieder warme Regen, hernach Winde, unlustige Luft und Nebel.

Wie der Hirsch um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus.

Wenn um Michaelis die Nord- und Ost-Winde wehen, giebts einen kalten Winter.

September-Regen
Für Saat und Reben
Dem Bauern gelegen.

Die Wintersaat ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschiehet.

Messen und Jahrmärkte.

Altenstaig, die Amtsstadt, dienst. nach Mar. Geb.
Augspurg, den 29. Sept.
Auggen, den 21 September.
Badenweiler, den 28. September.
Basel, freitag nach Frohnfasten.
Bern, den 30 Sept.
Bischoffsheim, auf Michaelis.
Calw, dienst. vor Mich. fällt aber dieser Tag auf einen dienst. so wird er 8 Tag zuvor gehalten.
Constanz am Bodensee, den 9 Sept.
Darmstadt, dienst. nach Mich.
Dürmünz, den lezten Donnerstag im September Viehmarkt.
Eichstätten, den 13. September.
Elzach im Schwarzwald, Krämer- und Viehmarkt, dienst. vor Magnus.
Frankfurt am Mayn, Meß auf Mar. Geb., so aber dieser Tag auf einen donst. fällt, geht sie mont. hernach an.
Freudenstadt, an Mich.
Gaggenau, den 24 Sept.
Harmersbach, das Thal, Sonnt. vor Mariä Geburt.
Heubach, mont. vor Mich.
Hohenstaufen, dienst. vor Matth., den 21 September.
Hördten, Vieh- u. Krämerm. auf Mich.
Lörrach, mitwoch vor Matthäi.
Mannheim, Meß, Tag vor Michaeli, der Viehm. den 1 dienst. in der letzten Michaeli Meßwoch.
Neidenau, dienst. vor Mar. Geburt.
Neuenbürg, Vieh- und Krämermarkt donst. nach Egydi.
Odenheim, den 2 Sept.
Offenburg, auf † Erhöhung.
Pforzheim, Viehmarkt den 1. Sept. Krämermarkt den 2. Sept.
Reichenbach [Kloster] auf Mauritius.
Steinbach, alle Monat Jahrmarkt.
Schiltach, auf Matthäi.
Schliengen, an Frohnfasten.
Schopfheim, dienst. nach Michaelis.
Sulzburg, auf Matthäi.
Steinheim an der Murr, auf Matth.
St. Georgen, auf Michaeli.
Sulz, donst. nach Egydi.
Ulm, bei Oberkirch, mont. nach Matth.
Unter-Cappel bei Bühl, mittwoch noch Matthäi.
Villingen, auf Matthäi.
Weingarten, den 21 Sept.
Zürch, Meß, den 12 Sept.
Zurzach, auf Egydi.

mein Bienchen kam. Pick! stachs ihn in die Hand,
Puff! gieng der Schuß darneben.
Die Taube flog davon. — Wem dankt sie nun ihr Leben?
Erbarmt euch willig fremder Noth!
Du gibst dem Armen heut dein Brod,
Der Arme kann dirs morgen geben.

Beyspiele von Menschen, welche vor Freude gestorben sind.

Alles was einen unerwarteten und plötzlichen Eindruck auf den Menschen macht, kann eben sowohl seinen Geist zerrütten, als seinen Körper zerstören, weil er es entweder nicht sogleich an seine vorhergehenden Vorstellungen anreihen kann, oder weil es ihm das Blut zu stark nach dem Kopfe treibt. Aus der römischen Geschichte ist es bekannt, daß eine Mutter, die glaubte, ihr Sohn sey in der Schlacht bey Cannä geblieben, bey seinem Wiedersehen vor Freuden todt zu Boden stürzte. — Eine Erbin des grossen Leibnitz soll vor Freude gestorben seyn, als sie einen alten Koffer öffnete, der voll Geld war. — Diagoras gab seinen Geist vor Freude auf, als seine drey Söhne in den olympischen Spielen gekrönt wurden. — Boerhave erwähnt eines Mädchens, das nebst seinen Verwandten in grosser Armuth schmachtete. Sie hatte einen Bruder in Indien, der daselbst reich geworden war; dieser ließ sie zu sich kommen, und als sie anlangte, starb sie vor Freuden über den Anblick der für sie bestimmten Kostbarkeiten.

Von

Wochen-Täge.	Reichskalender. October.	October.	☾ L.	Fr.Kal. 14.J.
mittwoch	1 Remigius	Remigius		9
donnerstag	2 Leodegar	Leodegar		10
freitag	3 Jairus	Ewald		11
samstag	4 Franz	Franziskus		12
	41) Ap. G. 14. 1–18. Pauli Predigt zu Lystra. Röm. 13. 1–7.			
Sonntag	5 18 Trin.	Rosenkranzfest	☾	13
montag	6 Fides	Bruno		14
dienstag	7 Amalia	Amalia		15
mittwoch	8 Pelagius	Brigitta W.		16
donnerstag	9 Dionysius	Dionysius		17
freitag	10 Gideon	Theophil.		18
samstag	11 Burkhard	Emilian		19
	42) Ap. G. 19. 23–40. Volksauflauf zu Ephesus. 1. Tim. 6. 6–11.			
Sonntag	12 19 Trin.	Lambertus	●	20
montag	13 Coloman.	Eutrop.		21
dienstag	14 Calixtus	Calixtus		22
mittwoch	15 Hedwig	Theresia		23
donnerstag	16 Gallus	Gallus		24
freitag	17 Florentin	Hedwig		25
samstag	18 Lukas	Lukas		26
	43) Ap. G. 20. 16–28. Pauli Lebenswandel. Es. 40. 26–31.			
Sonntag	19 20 Trin.	Ferdinand	☽	27
montag	20 Wendelin	Wendelin. M.		28
dienstag	21 Ursula	Ursula		29
mittwoch	22 Cordula	Cordula		30
donnerstag	23 Severin	Severin		1
freitag	24 Salome	Raphael Erz.		2
samstag	25 Crispin	Chrysost.		3
	44) Ap. G. 23. 1–10. Paulus vor d. hohen Rath. Eph. 6. 1–4.			
Sonntag	26 21 Trinitatis	Evarist. Amand		4
montag	27 Sabina	Sabina	●	5
dienstag	28 Sim. u. Jud.	Sim. u. Jud.		6
mittwoch	29 Narcissus	Narcissus		7
donnerstag	30 Hartmann	Marcellus		8
freytag	31 Wolfgang	Wolfgang		9

VINDEMIAIRE | BRUMAIRE

Stand der Sonne und des Monds.

Den 24. tritt die Sonne in das Zeichen der Jungfrau um 2 Uhr 50 min. morgens.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 5ten.
Aufgang 6 Uhr 23 min.
Unterg. 5 — 37 —
Tagslänge 11 St. 54 —

Den 12ten.
Aufgang 6 Uhr 36 min.
Unterg. 5 — 24 —
Tagslänge 10 St. 48 —

Den 19ten.
Aufgang 6 Uhr 48 min.
Unterg. 5 — 12 —
Tagslänge 10 St. 24 —

Den 26ten.
Aufgang 7 Uhr 1 min.
Unterg. 4 — 59 —
Tagslänge 9 St. 58 —

Mondsbrüche und Viertel.

☾ Letztes Viertel den 5. um 8 uhr 31 min. morgens im Zeichen des Krebses.

● Neulicht den 12. um 12 uhr 23 min. morgens im Zeichen der Jungfrau.

☽ Erstes Viertel den 19. um 11 uhr 11 min. Vormittags im Zeichen des Wassermanns.

● Vollmond den 27. um 12 uhr 18 minut. mittags im Zeichen des Stiers.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermuthliche Witterung im October.

Dieser Monat dürfte vorerst angenehm seyn, darauf trüb und neblicht Wetter sich einstellen, und so bis ans Ende fortwähren.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

October. Beginnt mit ungestümer Witterung, bringt den 10. Reif, der bis zum 17. anhält, von wo an schöne Tage mit nächtlicher Kälte bis zum Ende abwechseln.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Den October hat man gern trocken, doch nicht gar kalt.

Wenn Gallus den Butten trägt, ists ein schlechtes Zeichen für den Wein.

Wie die Witterung in diesem Monat ist, wird sie auch im März seyn. Ist dieser Monat kalt, so giebts im folgenden wenig Raupen. Um Gallustag erwartet man noch einen Nach-Sommer.

Wenn die Vögel und Dachse im Spätjahr sehr fett sind, erwartet man einen sehr kalten Winter.

Der glückliche Bauer.

Der Landmann hat viel Freude,
Und lebt dabey in Ruh.
Geräth ihm sein Getraide,
Sieht er dem Städter zu.
Schon mit dem frühen Morgen
Erwacht er sorgenlos;
Und hat er auch zu sorgen,
Die Sorgen sind nicht groß.

In seiner stillen Hütte
Erzieht ein treues Weib
Ihm Kinder frommer Sitte,
Gesund an Seel und Leib.
Viel Kinder — viele Beter,
Sagt unser Sittenspruch.
O, bleibt für euch, ihr Städter,
Der Landmann hat genug.

Messen und Jahrmärkte.

Alt Breisach, Simon Judä.
Arau, nach Gallus.

Basel, den 28 October.
Bern, den 21 Oct.
Berneck, mont. nach Sim. Judä, Vieh-, Flachs- und Krämer-Markt, fällt dieser auf einen mont., so wird der Markt acht Tag hernach gehalten.
Bessigheim, Sim. Judä.
Böblingen, Roß-, Vieh- und Krämermarkt, donnerstag vor Sim. Judä.
Bretten, den 18 Oct., fällt er auf den mont., so ist der Viehm. den dienst. darauf, Tags nach selbigem aber der Krämermarkt.

Cappel, auf Sim. Judä, fällt aber dieser Tag auf einen freit. samst. Sonn- oder montag, so wird der Markt mitwoch zuvor gehalten.
Carlsruhe, den 31 Oct., wird aber, wenn er auf einen mont. fällt, dienst. hernach gehalten.

Durlach, dienst. vor Sim. Judä, u. ist zugleich Roß- u. Viehmarkt.

Elzach im Schwarzwald, Krämer- und Viehmarkt dienst. vor Sim. Judä.
Emmendingen, Krämer- u. Viehmarkt dienst. nach Sim. Judä, fällt er aber auf Allerheiligen, so ist er den nächst. Tag darauf.
Eppingen, dienst. vor Sim. Judä Krämerm., Sim. J. Viehm.

Friesenheim, mitw. vor Gallus.
Fridrichsthal, am 2 dienst. im Oct.

Gondelsheim, Sonntag nach Michaelis.

Haslach im Kinzingerthal, mont. nach Michaelis.
Harmersbach, d. Thal, auf Galli.
Heidelberg, Sim. Judä.

Kirchen, im Oberamt Rötteln, donst. vor Sim. Judä.
Knittlingen, Vieh-, Krämer- und Hanfmarkt dienstag nach Sim. Judä.
Königsbach, mont. nach Sim. J.
Kippenheim, in der Herrschaft Mahlberg, auf Ursula, so er aber auf freit. fällt, so ist er mont. darauf.

Leipzig, Meß, Sonnt. nach Mich.
Leonberg, dienst. nach Michaelt den 4. Oct.
Liebenzell, auf Lucas.
Loffenau, den 16 Oct.

Malsch, Vieh- und Krämermarkt auf Sim. Judä, so er aber auf freit. fällt, so wird er dienst. vorher gehalten.
Müllheim, Krämer- und Viehmarkt dienst. vor Sim. Judä.
Münzesheim, Sim. Judä.

Nagold, donst. nach Galli.
Neidenau, dienst. vor Allerheil.

Pforzheim, 1 Mont. im Okt. Vieh-, Tags darauf Krämerm.

Riedlingen, mont. nach Galli.
Riegel, den 2 Oct., so er aber auf den Sonntag fällt, so ist er dienst. darauf.

Steinbach, alle Monat Jahrmarkt.
Schopfheim, dienst. vor Lucä.
Seckingen, Waldstatt, 26 Oct.
Steinen im Rötelschen, dienst. vor Gallus.
Sulz, donst. vor Sim. Judä.

Tiefenbronn, auf Sim. Judä.

Ueberlingen, den 21 Oct.

Waldshut, Waldstatt in Schwab. den 19 Oct
Weilerstadt, Vieh- und Krämermarkt mont. nach Galli.
Wolfach, mitw. vor Gall.

Zavelstein, dienst. nach S. Judä.
Zell am Harmersbach, S. Judä.

Wochen-Tage.	Reichskalender. November.	November.	☾ L.	Fr.Kal. 14.J.	
samstag	1 Allerheiligen	Allerheiligen		10	
45) Ap. G. 24. 10. 21. Paulus vor Felix. Ebr. 4. 1–11.					
Sonntag	2 22 Trinitatis	Allerseelen		11	
montag	3 Gottlieb ☾	Gottlieb		12	
dienstag	4 Emericus	Car. Bat.		13	
mittwoch	5 Blandin	Emericus		14	
donnerstag	6 Leonhard	Leonhard		15	BRUMAIRE
freitag	7 Erdmann	Engelbert		16	
samstag	8 4 Gekrönte	Gottfried		17	
46) Ap. G. 24. 24. 27. Fel. u. Drusilla, B. d. Weish. 5. 1–17.					
Sonntag	9 23 Trinitatis	Theodor		18	
montag	10 Probus ●	Probus		19	
dienstag	11 Martin	Martin		20	
mittwoch	12 Jonas	Jonas		21	
donnerstag	13 Priscazius	Stanislaus		22	
freitag	14 Levinus	Jucund		23	
samstag	15 Leopold	Leopold		24	
47) Ap. G. 28. 1–16. Paul. auf Melita. 1. Tim. 6. 13–16.					
Sonntag	16 24 Trinitatis	Ottmar		25	
montag	17 Hugo	Hugo		26	
dienstag	18 Otto Eug. ☽	Eugenius		27	
mittwoch	19 Elisabeth	Elisabeth		28	
donnerstag	20 Amos	Felix v. P.		29	
freitag	21 Mar. Opfer	Maria Opfer		30	
samstag	22 Cäcilia	Cäcilia		1	FRIMAIRE
48) Psalm 74. 12–17. Preis göttl. Segens. Psalm 33.					
Sonntag	23 Erndtefest	Chrysog.		2	
montag	24 Chrysog.	Clemens		3	
dienstag	25 Catharina	Catharina		4	
mittwoch	26 Conrad ●	Conrad		5	
donnerstag	27 Busso	Virgilius		6	
freitag	28 Günther	Sostenes		7	
samstag	29 Noa	Saturn		8	
49) Matth. 21. 1–9. Christi Eintr. zu Jeruf Röm. 13. 11–14.					
Sonntag	30 1 Advent	Andreas		9	

Stand der Sonne und des Monds.

Den 22. um 11 Uhr 9 minuten abends tritt die Sonne in das Zeichen des Schützen.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 2ten.
Aufgang 7 Uhr 11 min.
Unterg. 4 — 49 —
Tagslänge 8 St. 38 —

Den 9ten.
Aufgang 7 Uhr 21 min.
Unterg. 4 — 39 —
Tagslänge 9 St. 18 —

Den 16ten.
Aufgang 7 Uhr 33 min.
Unterg. 4 — 27 —
Tagslänge 8 St. 54 —

Den 23ten.
Aufgang 7 Uhr 42 min.
Unterg. 4 — 18 —
Tagslänge 8 St. 36 —

Den 30ten.
Aufgang 7 Uhr 48 min.
Unterg. 4 — 12 —
Tagslänge 8 St. 24 —

Mondsbrüche und Viertel.

☾ Letztes Viertel den 3. um 4 Uhr 2 m. abends im Zeichen des Löwen.

● Neulicht den 10. um 12 Uhr 14 minut. Mittags im Zeichen des Scorpion.

☽ Erstes Viertel den 18. um 7 Uhr 53 min. morgens im Zeichen der Fische.

● Vollmond den 26. um 2 Uhr 35 min. morgens im Zeichen der Zwillinge.

Vermuthliche Witterung im November.

In diesem Monat dürfte die Witterung trüb, mit Regen, Kälte, Sturm und Schneegestöber vermischt syn.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

November. Kalt bis zum 10., Nachmittags aber gemeiniglich angenehm; vom 11. bis 13. Nebel und Regen; vom 13. bis 30. Frost mit abwechselndem Sonnenschein.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Donnerts im Winter-Monat, so bedeutet es Getraid genug. Ists am Martinstag trüb, so wird ein leidentlicher — ist es aber hell, so wird ein kalter Winter folgen. Wenn man im November die Wiesen nicht wässert, so giebts wenig Heu.

Um Martini im wachsenden Mond sollen junge Bäume in vorher zubereitete Löcher versetzt werden. Wenn das Laub von den Bäumen oder Reben nicht vor Martini abfällt, so hat man einen kalten Winter zu erwarten.

Ists um Martini trocken und kalt, hat man einen gelinden Winter zu hoffen.

Auch der Jude ist unser Nebenmensch.

Auf, vergeßt in froher Stunde,
Menschen, alten Zorn und Wahn!
Christ und Jude waren Feinde,
Bis Vernunft sie still vereinte;
Alle Fehd' ist abgethan.
Auf, vergeßt in froher Stunde,
Menschen, alten Zorn und Wahn!

Messen und Jahrmärkte.

Altensteig, Oberamtsstadt, dienst. vor dem 1. Advent.

Baden, dienstag nach Martini.
Badenweiler, den 5. November.
Biberach im Kinzingerthal, mittwochs nach Martini.
Bruchsal, dienst. vor Catharina, und der Viehm. mont. vorher.
Bühl, auf Martini.

Candern, den 25. Nov., fällt er auf einen freitag, samstag, sonnt., so ist er dienst. hernach.
Constanz am Bodensee, auf alt Conradi.

Darmstadt, dienst. nach Andreas.
Dürmünz, doñerst. vor Martini Vieh- und Krämermarkt.

Ettenheim im Breisgau, den 11. Nov.
Endingen, Ottmarus.
Erzweihingen, den 21. und 22. Nov., fällt einer dieser Tage auf einen samstag oder sonnt. so sind sie montags und dienstags darauf.
Ersingen, doñerst. nach Martini.
Ettlingen, auf Martini; fällt Martini auf einen freit., sam., stag, sonntag oder montag, so ist der Markt dienstags hernach.

Freiburg im Breisgau, donnerstags vor Martini.
Freudenthal, donnerstags vor Martini.

Gengenbach, auf Martini.
Glatt am Neckar, auf Martini.
Gochsheim, auf Andreas.
Gondelsheim, den 18. Nov.
Graben, dienst. nach Catharina.

Haslach, im Kinzingerthal, montags nach Martini.
Hausach, im Kinzingerthal, montags nach Allerheiligen.
Heidelberg, auf Allerheiligen.
Heilbronn, Viehmarkt, dienst. nach dem 1. Advent; u. Meß auf Allerheiligen.
Hoppenheim, auf Andreas.
Hornberg, Vieh- und Krämermarkt, donnerst. nach Martini.

Ichenheim, den 1. mittwoch nach Allerseelen.

Lahr, auf Andreas.
Leonberg, dienst. nach Allerheil.
Liebenzell, donnerst. nach Mart.

Mahlberg, Vieh- und Krämermarkt auf Catharina.
Malterdingen, dienst. nach Cathar.
Mörsburg am Bodensee, mittwoch vor Martini.
Mühlburg, den 30. Nov.
Münzingen, auf Allerseelen.

Neidenau, auf Andreas.

Pforzheim, Mont. den 3. Nov. Vieh- und den 4. Krämermarkt.

Rheinfelden, den 12. Nov.

Steinbach, hält alle Monat einen Jahrmarkt.
Sasbach, auf Catharina, so er aber auf einen freitag fällt, so ist der Markt mittw. zuvor.
Schiltach, auf Andreas.
Staufen, im Breisgau, dienstags vor Martini.
St. Blasi auf dem Schwarzwald, den 11. Nov.
Sinsheim, mont. vor Martini.

Ulm, Roß- und Viehmarkt, dienstag nach der Martiniwoch.
Unterowisheim, auf Martini.

Waldkirch, auf Elisabeth.
Wildbad, auf Andreas.

Zell, montag nach Catharina.

Wochen-Tage.	Reichskalender. Dezember.	Dezember.	☾ ☽	Fr Kal. 14. J.	
montag	1 Longinus	Longinus	♐	10	
dienstag	2 Kandla ☾	Bibiana	♐	11	
mittwoch	3 Cassian	Franz X.	♐	12	
donnerstag	4 Barbara	Barbara	♑	13	
freitag	5 Abigail	Sabbas	♑	14	
samstag	6 Nicolaus	Nicol. B.	♒	15	FRIMAIRE
50) Luc. 21. 25–36. Es werd. Zeich. gesch. Röm. 15. 4–13.					
Sonntag	7 2 Advent	Ambrosius	♒	16	
montag	8 Mariä Empf.	Mariä Empf.	♓	17	
dienstag	9 Joachim	Leocadius	♓	18	
mittwoch	10 Judith ●	Judith	♓	19	
donnerstag	11 Damas.	Damasius	♈	20	
freitag	12 Epimach	Justin	♈	21	
samstag	13 Lucia	Lucia	♉	22	
51) Matth. 11. 2–10. V. Joh. im Gefängn. 1. Cor. 4. 1–5.					
Sonntag	14 3 Advent	Nicasius	♉	23	
montag	15 Ignazius	Ignazius	♉	24	
dienstag	16 Ananias	Adelheit	♊	25	
mittwoch	17 Wunibald Quat.	Quatember	♊	26	
donnerstag	18 Abraham ☽	Abraham	♋	27	
freitag	19 Amon	Amon	♋	28	
samstag	20 Christian	Christian	♌	29	
52) Joh. 1. 19–28. Joh. zeuget von Christo. Phil. 4. 4–7.					
Sonntag	21 4 Advent	Thomas	♌	30	—
montag	22 Beata	Beata	♍	1	
dienstag	23 Dagobert	Victorie	♍	2	
mittwoch	24 Adam und Eva	Adam und Eva	♎	3	
donnerstag	25 H. Christt. ●	H. Christtag	♎	4	
freitag	26 Stephan	Stephan	♏	5	
samstag	27 Johann. Evana.	Joh. Evangel.	♏	6	NIVOSE
53) Joh. 1. 1–14. Im Anfang war das Wort. Gal. 4. 1–7.					
Sonntag	28 S. n. Chr. unsch. K.	Unschuld. Kind.	♐	7	
montag	29 Jonathan	Jonathan	♐	8	
dienstag	30 David	David	♑	9	
mittwoch	31 Sylvester	Sylvester P.	♑	10	

Vom 9. auf d. 10. ist eine unsichtb. Sonnenfinstern. 1. M. nach Mitternacht.

Stand der Sonne und des Monds.

Den 22. um 11 Uhr 34 min. Vormittags tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks und bringt Winters Anfang.

Sonnen-Aufgang, Sonnen-Untergang, Tagslänge.

Den 7ten.
Aufgang 7 Uhr 54 min.
Unterg. 4 — 6 —
Tagslänge 8 St. 12 —

Den 14ten.
Aufgang 7 Uhr 59 min.
Unterg. 4 — 1 —
Tagslänge 8 St. 2 —

Den 21ten.
Aufgang 8 Uhr — min.
Unterg. 4 — — —
Tagslänge 8 St. — min.

Den 28ten.
Aufgang 7 Uhr 59 min.
Unterg. 4 Uhr 1 —
Tagslänge 8 St. 2 —

Mondsbrüche und Viertel.

☾ Letztes Viertel den 2. um 11 Uhr 18 minut. Nachts.

● Neulicht den 10. um 2 Uhr 57 min. Morgens.

☽ Erstes Viertel den 18. um 5 Uhr 5 min. Morgens.

● Vollmond den 25. um 3 Uhr 34 min. Nachmittags.

Vermuthliche Witterung im Dezember.

In diesem Monat dürfte sich anfänglich heiteres und gelindes Wetter einstellen, hierauf Schnee und Kälte folgen, das Ende aber meist wolkicht und stürmisch seyn.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dezember. Anfangs Frost, Kälte und Eis, nach dem 10. gelindere Witterung mit Schnee, dann wieder kalt bis zum 19., hierauf Thauwetter, und am Ende wieder Frost.

Wetter- und Bauern-Regeln.

Ist das Wetter um Weihnacht gelind, so währet die Kälte lange hinaus; oder: wenns nicht vorwintert, so winterts nach; oder auch: grüne Weihnachten, weisse Ostern. Ist die Leber des Hechts gegen dem Gallenbläslein hin breit, der vordere Theil aber spitzig, so soll der Winter hart und lang werden.

Im Dezember trocken eingefroren, macht, daß der Weinstock mehr Kälte ertragen kann, als ein Eichbaum.

Wenn es um Weihnacht ist feucht und naß,
So giebts leere Speicher und leere Faß.

Messen und Jahrmärkte.

Basel, freitag nach Frohnfasten.
Bietigheim, auf Nicolai.
Calw, dienst. vor Nicolai, fällt er aber auf einen dienstag, so wird er dienstag darauf gehalten.
Durlach, dienstags nach dem 3. Advent, und wird zugleich Roß- und Rind-Viehmarkt gehalten.
Emmendingen, Krämer- und Viehmarkt, dienstag nach Nikolai.
Ettlingen, auf Thomas. Fällt Thomas auf freit., samst., sonnt. oder mont., so ist der Markt dienst. vorher, und ist jedesmal Tags zuvor Viehmarkt.
Hausach, im Kinzingerthal, montags nach Nicolai.
Heitersheim, im Breisgau, den 6. Dez.
Hornberg, Vieh- und Krämermarkt am Unsch. Kindleinstag.
Kenzingen, im Breisgau, den 9. Dez.
Knittlingen, dienst. vor Thomas Viehmarkt.
Neuenbürg, Vieh- und Krämermarkt, donnerst. nach Andreas.
Oberkirch, auf Nicolai.
Pforzheim, den 1. Dezember Vieh- und den 2. Krämermarkt.
Rust bey Ettenheim am Rhein, auf Thomas.
Steinbach, hält alle Monat einen Jahrmarkt.
Schliengen, den Tag nach Andreas.
Schramberg, auf Nicolaus.
Stuttgardt, dienstag nach dem 3. Advent.
Ulm, auf Nicolai.
Ueberlingen, den 6. Dezember.
Villingen, auf Thomas.
Waldshut, Waldstadt in Schwaben, den 6. Dezember.
Weilerstadt, Vieh- und Krämermarkt, montag vor Thomas.
Wisloch, den 6. Dezember.
Wolfach, donnerstags in der Woche vor Weihnachten.

Von dem Nutzen der Vögel.

Die Vögel gewähren uns manche große Vortheile. Die Geyer und Raben verzehren Aeser und verhindern dadurch die Verpestung der Luft. Die Störche und Reiger vertilgen die zu häufigen Frösche, Eidechsen und Schlangen. Besonders sind in Aegypten der Storch und der Ibis nach der Ueberschwemmung des Landes durch den Nil in dieser Absicht sehr nützlich. In eben diesem Lande, und in dem benachbarten Asien, ist der Erdgeyer sehr häufig, und dient zur Reinigung des Landes von todten Körpern. Diesen Vortheil gewähren in Südamerica, wo besonders der heisse Himmelsstrich die Fäulniß sehr befördert, die Gallinassen, eine Art großer Geyer, die daselbst sehr häufig sind. Die Krähen und Spechtarten und viele Sing-Vögel, besonders die Blaumeisen, vermindern die Insekten und Würmer, die sonst zu stark anwachsen würden; die Schwimm- und Sumpfvögel stellen den Bewohnern des Wassers nach, und verhindern ihre allzu große Menge. Die kleinern Vögel, die durch ihre allzugroße Vermehrung nachtheilig würden, wie auch die Fledermäuse und andere schädliche Landthiere, werden von den Raubvögeln gejagt und getödtet. Häufig dienen die Vögel auch zur Ausbreitung der Pflanzen, indem sie die unverdauten Saamenkörner an allen Orten ausstreuen. Die Misteldrossel verschleppt auf diese Art den Saamen der Mistel; der Kramtsvogel die Wachholderbeere; das Kernbeissergeschlecht den Saamen der Tannen, Fichten, Kirschen ꝛc. Auch verbrei-

ten

ten die Vögel die Eyer von Fischen und Insekten. Die wilden Gänse tragen in Sibirien auf ihren Zügen fruchtbare Fischeyer in entfernte Teiche, und machen sie Fischreich. Auch nützen die Vögel dem Menschen durch ihr Fleisch, ihre Eyer, ihre Federn und ihren Mist auf mancherley Weise. Die Brusthaut des Schwans, des Eidrogens und anderer, giebt eine vortreffliche warme Bedeckung. Der Körper des Sturmvogels enthält so viel Fett, daß die Einwohner auf Faron eine Lampe daraus machen, indem sie nur eine Docht durchziehen. Einige Vögel lassen sich zur Jagd abrichten, wie z. B. der Falke, der Fischhabicht, und der Pelican; und ehemals brauchte man in Asien die Tauben zur Briefpost.

Auflösung der Rechnungs-Exempel des vorigen Jahrs.

Ich werde wohl zu spät kommen, und alle, welche sich um das erste Rechnungs-Exempel des vorigen Jahrs bekümmerten, werdens heraus haben, daß Hanns 7 Schafe hatte. Fritz aber hatte 5. Wenn nun der letztere dem ersten Eins von den seinen gab, so hatte Fritz noch 4, Hanns aber hatte 8; folglich noch einmal so viel. Giebt aber der erste dem letzten Eins, so behält Hanns noch 6 und Fritz bekommt 6. Und also lautete die Aufgabe.

So ein Schaf hin oder her zu geben, wenn man selber nur 5 oder 7 Stücke hat, ist nun freylich keine Kleinigkeit. Sonst aber und wo es angeht, ist es immer besser, gute Freunde haltens mit einander so, daß die Theile gleich werden, als daß einer viel hat und der andere wenig. Denn Mehrhaben macht leicht übermüthig und gewaltthätig, und Wenighaben macht mißgünstig; und wo einmal Uebermuth und Mißgunst sich einnisten, da hat es mit der guten Freundschaft bald ein Ende. Das muß der verständige Vater wohl überlegt haben, der im zweyten Exempel sein Vermögen unter seine 7 Kinder vertheilte. Denn wer es ausgerechnet und keinen Fehler dabey begangen hat, der wird bald gefunden haben, daß jedes Kind 700 Gulden bekommen habe, keinen Kreutzer mehr und keinen minder.

Wenn alle Eltern so vernünftig wären, und ihren Kindern, die gleiche Liebe verdienen, gleiche Liebe bewiesen, wie viel Unfrieden und Unheil könnte dadurch verhütet werden, und wie manches Stündlein könnten die Herren Advokaten doch auch ein wenig spatzieren gehen und frische Luft schöpfen.

Zwey Erzählungen.

Wie leicht sich manche Menschen oft über unbedeutende Kleinigkeiten ärgern und erzürnen, und wie leicht die nemlichen oft durch einen unerwarteten spaßhaften Einfall wieder zur Besinnung können gebracht werden, das haben wir im alten Kalender an dem Herrn gesehen, der die Suppenschüssel aus dem Fenster warf, und an seinem witzigen Bedienten. Das nemliche lehren folgende zwey Beyspiele.

Ein Gassenjunge sprach einen gut und vornehm gekleideten Mann, der an ihm vorbeygieng, um einen Kreutzer an, und als dieser seiner Bitte kein Gehör geben wollte, versprach er ihm, um einen Kreutzer zu zeigen, wie man zu Zorn und Schimpf und Händeln kommen könne. Mancher der dieß liest, wird denken, das zu lernen sey keinen Heller noch weniger einen Kreutzer werth, weil Schimpf und Händel etwas Schlimmes und nichts Gutes sind. Aber es ist mehr werth als man meynt. Denn wenn man weiß, wie man zu dem Schlimmen kommen kann, so weiß man auch, vor was man sich zu hüten hat, wenn man davon bewahrt bleiben will. So mag dieser Mann auch gedacht haben, denn er gab dem Knaben den Kreutzer. Allein dieser forderte jezt den zweyten, und als er den auch erlangt hatte, den dritten und vierten, und endlich den sechsten. Als er aber noch immer mit dem Kunststück nicht herausrücken wollte, gieng doch die Geduld des Mannes aus. Er nannte den Knaben einen unverschämten Burschen und Betteljungen, drohte, ihn mit Schlägen fortzujagen, und gab ihm am Ende auch wirklich ein paar Streiche. „Ihr grober Mann der ihr seyd, schrie jezt der Junge, schon so alt und noch so unverständig! hab ich euch nicht versprochen zu lehren wie man zu Schimpf und Händeln kommt? habt ihr mir nicht sechs Kreutzer dafür gegeben? Das sind ja jezt Händel, und so kommt man dazu. Was schlagt ihr mich denn?“ So unangenehm dem Ehrenmann dieser Vorfall war, so sah er doch ein, daß der listige Knabe Recht und er selber Unrecht hatte. Er besänftigte sich, nahm sichs zur Warnung, nimmer so aufzufahren, und glaubte die gute Lehre, die er da erhalten habe, sey wohl sechs Kreutzer werth gewesen.

In einer andern Stadt gieng ein Bürger schnell und ernsthaft die Straße hinab. Man sah ihm an, daß er etwas Wichtiges an einem Ort zu thun habe. Da gieng der vornehme Stadtrichter an ihm vorbey, der ein neugierger und dabey ein gewaltthätiger Mann muß gewesen seyn, und der Gerichtsdiener kam hinter ihm drein. Wo geht Ihr hin so eilig? sprach er zu dem Bürger. Dieser erwiederte ganz gelassen: Gnädiger Herr, das weiß ich selber nicht. — Aber Ihr seht doch nicht aus, als ob Ihr nur für Langeweile herumgehen wolltet. Ihr müßt etwas Wichtiges an einem Orte vorhaben. Das mag seyn! fuhr der Bürger fort; aber wo ich hingehe, weiß ich wahrhaftig nicht. Das verdroß den Stadtrichter sehr. Vielleicht kam er auch auf den Verdacht, daß der Mann an einem Ort etwas Böses ausüben wollte, das er nicht sagen dürfe. Kurz, er verlangte jezt ernsthaft, von ihm zu hören wo er hingehe, mit der Bedrohung, ihn sogleich von der Straße weg in das Gefängniß führen zu lassen. Das half alles nichts; und der Stadt-Richter gab dem Gerichtsdiener zuletzt wirklich den Befehl, diesen widerspenstigen Menschen wegzuführen. Jezt aber sprach der verständige Mann: Da sehen Sie nun, hochgebietender Herr, daß ich die reine lautere Wahrheit gesagt habe. Wie konnte ich vor einer Minute noch wissen, daß ich in den Thurn gehen werde, — und weiß ich denn jezt gewiß, ob ich drein gehe? Nein, sprach jezt der Richter, das sollt Ihr nicht. Die witzige Rede des Bürgers brachte ihn zur Besinnung. Er machte sich stille Vorwürfe über seine Empfindlichkeit, und ließ den Mann ruhig seinen Weg gehen.

Es ist doch merkwürdig, daß manchmal ein Mensch, hinter welchem man nicht viel sucht, einem andern noch eine gute Lehre geben kann, der sich für erstaunend weise und verständig hält.

Nützliche Lehren.

1.

Es ist ein altes Sprichwort: Selber essen macht fett. Ich will noch ein paar dazu setzen: Selber Achtung geben macht verständig. Und selber arbeiten macht reich. Wer nicht mit eigenen Augen sieht, sondern sich auf andere verläßt, und wer nicht selber Hand anlegt, wo es nöthig ist, sondern andere thun läßt, was er selber thun soll, der bringts nicht weit, und mit dem Fettwerden hat es bald ein Ende.

2.

Ein anderes Sprichwort heißt so: Wenn man den Teufel an die Wand mahlt, so kommt er. Das sagt mancher, und verstehts nicht. Den bösen Geist kann man eigentlich nicht an die Wand mahlen, sonst wäre es kein Geist. Auch kann er nicht kommen. Denn er ist mit Ketten der Finsterniß in die Hölle gebunden. Was will denn das Sprichwort sagen? Wenn man viel an das Böse denkt: und sich dasselbe in Gedanken vorstellt, oder lang davon spricht, so kommt zuletzt die Begierde zu dem Bösen in das Herz, und man thuts. Soll der böse Feind nicht kommen, so mahl' ihn nicht an die Wand! Willst du das Böse nicht thun, so denke nicht daran wo du gehst und stehst, und sprich nicht davon, als wenn es etwas Angenehmes und Lustiges wäre.

3.

Einmal ist Keinmal. Dieß ist das verlogenste und schlimmste unter allen Sprichwörtern, und wer es gemacht hat, der war ein schlechter Rechnungsmeister oder ein Boshafter. Einmal ist wenigstens Einmal, und daran läßt sich nichts abmarkten. Wer Einmal gestohlen hat, der kann sein Lebenlang nimmer mit Wahrheit und mit frohem Herzen sagen: Gottlob! ich habe mich nie an fremdem Gut vergriffen; und wenn der Dieb erhascht und gehenkt wird, alsdann ist Einmal nicht Keinmal. Aber das ist noch nicht alles, sondern man kann meistens mit Wahrheit sagen: Einmal ist Zehnmal und Hundert- und Tausendmal. Denn wer das Böse Einmal angefangen hat, der setzt es gemeiniglich auch fort. Wer A gesagt hat, der sagt auch gern B, und alsdann tritt zuletzt ein anderes Sprichwort ein, daß der Krug so lange zum Brunnen gehe, bis er bricht.

4.

Nun kommen zwey Sprichwörter und die sind beyde wahr, wenn sie schon einander widersprechen. Von zwey unbemittelten Brüdern hatte der eine keine Lust und keinen Muth etwas zu erwerben, weil ihm das Geld nicht zu den Fenstern hineinregnete. Er sagte immer: Wo nichts ist, kommt nichts hin. Und so wär es auch. Er blieb sein Lebenlang der arme Bruder Wo-nichtsist, weil es ihm nie der Mühe werth war, mit einem kleinen Ersparniß den Anfang zu machen, um nach und nach zu einem größern

Vermögen zu kommen. So dachte der jüngere Bruder nicht. Der pflegte zu sagen: Was nicht ist, das kann werden. Er hielt das Wenige, was ihm von der Verlassenschaft der Eltern zu Theil worden war, zu Rath, und vermehrte es nach und nach durch eigenes Ersparniß, indem er fleißig arbeitete und eingezogen lebte. Anfänglich gieng es hart und langsam. Aber sein Sprichwort: Was nicht ist, kann werden, gab ihm immer Muth und Hoffnung. Mit der Zeit gieng es besser. Er wurde durch unverdrossenen Fleiß und Gottes Segen noch ein reicher Mann, und ernährt jezt die Kinder des armen Bruders Wonichtsist, der selber nichts zu beissen und zu nagen hat.

Die Spinnen.

1.

Die Spinne ist ein verachtetes Thier, viele Menschen fürchten sich sogar davor, und doch ist sie auch ein merkwürdiges Geschöpf und hat in der Welt ihren Nutzen. Zum Beyspiel die Spinne hat nicht zwey Augen, sondern acht. Mancher wird dabey denken, da sey es keine Kunst, daß sie die Fliegen und Mücken, die an ihren Fäden hängen bleiben, so geschwind erblickt und zu erhaschen weiß. Allein das machts nicht aus. Denn eine Fliege hat nach den Untersuchungen der Naturkündigen viele hundert Augen, und nimmt doch das Netz nicht in Acht und ihre Feindinn, die groß genug darinn sitzt. Was folgt daraus? Es gehören nicht nur Augen, sondern auch Verstand und Geschick dazu, wenn man glücklich durch die Welt kommen und in keine verborgenen Fallstricke gerathen will. — Wie fein ist ein Faden, den eine Spinne in der größten Geschwindigkeit von einer Wand bis an die andere zu ziehen weiß. Und doch versichern abermal die Naturkündigen, daß ein solcher Faden, den man kaum mit bloßen Augen sieht, wohl sechstausendfach zusammen gesetzt seyn könne. Das bringen sie so heraus: Die Spinne hat an ihrem Körper nicht nur eine, sondern sechs Drüsen, aus welchen zu gleicher Zeit Fäden hervorgehn. Aber jede von diesen Drüsen hat wohl tausend feine Oeffnungen, von welchen keine umsonst da seyn wird. Wenn also jedesmal aus allen diesen Oeffnungen solcher Faden herausgeht, so ist an der Zahl sechstausend nichts auszusetzen, und dann kann man wohl begreifen, daß ein solcher Faden, obgleich so fein, doch auch so fest seyn könne, daß das Thier mit der größten Sicherheit daran auf- und absteigen, und sich in Sturm und Wetter darauf verlassen kann. Muß man nicht über die Kunst und Geschicklichkeit dieser Geschöpfe erstaunen, wenn man ihnen an ihrer stillen und unverdrossenen Arbeit zuschaut, und an den großen und weisen Schöpfer denken, der für alles sorgt, und solche Wunder in einem so kleinen und unscheinbaren Körper zu verbergen weiß?

2.

Das mag alles gut seyn, denkt wohl mancher, wenn sie nur nicht giftig wären, und lauft davon, oder zertritt sie mit den Füßen, wo er eine findet. Aber wer sagt denn, daß unsere Spinnen giftig seyen? Noch kein Mensch ist in unsren Gegenden von einer Spinne vergiftet worden. Gibt es nicht hie und da Leute, die sie aufs Brod streichen und verschlucken? Wohlbekomms, wem es schmeckt! Auch sonst thun diese Thierlein, die nur für die Erhaltung ihres eigenen Lebens besorgt sind, keinem Menschen etwas zu leide. Im Gegentheil leisten sie in der Natur einen großen Nutzen, den man aber, wie es oft geschieht, nicht hoch anschlägt, weil jede einzelne wenig dazu beyzutragen scheint. Es ist das geringste, daß sie hie und da einer Stuben-Fliege den Garaus machen. Für diese wäre noch anderer Rath. Aber sie verzehren auch jährlich und täglich eine große Anzahl anderer sehr kleinen Mücklein, die uns durch ihre Menge erstaunend beschwerlich und schädlich werden, und gegen welche man sich nicht erwehren könnte, wenn sie überhand nähmen. Sind nicht manchmal ganze Ackerfurchen mit Spinnengewebe überzogen und glänzen im Morgenthau? Da geht manches Mücklein zu Grunde, das die aufkeimende Saat vielleicht angegriffen und verletzt hätte. Ein Gefangener machte einst in seinem einsamen Kerker eine Spinne so zahm, daß sie seine Stimme kannte, und allemal kam, wenn er sie lockte und etwas für sie hatte. Sie verkürzte ihm an einem Ort, wo kein Freund zu ihm kommen konnte, manche traurige Stunde. Aber als der Kerkermeister es merkte, brachte er sie ums Leben. Was ist verabscheuungswürdig? Ein solches Thier, das doch noch einem Unglücklichen einiges Vergnügen machen kann? oder ein solcher Mensch, der dem Unglücklichen auch dieses Vergnügen mißgönnt und zerstört? Ein anderer Gefangener, der sonst nichts zu thun wußte, gab lange Zeit auf die Spinnen acht,

und

und merkte, daß sie auch Wetterpropheten seyen. Bald lieſſen sie sich sehen und arbeiteten, bald nicht. Einmal spannen sie träg, ein andermal hurtig, lange Fäden oder kurze, einmal näher zusammen, ein andermal weiter auseinander, so oder so, und endlich konnte er daran erkennen, was für Wetter kommt, Sturm, Regen oder Sonnenschein, anhaltend oder veränderlich. Also auch dazu sind sie gut, und wenn sich jemand verwundet hat, und findet geschwind ein Spinnengewebe, das er auf die blutende Wunde legen kann, so ist er doch auch froh darüber. Wenn es rein ist, so kann es Blut und Schmerzen stillen. Wenn es aber voller Staub ist, so schmerzt es noch mehr, weil der unreine Staub in die Wunde kommt.

3.

Daß es mancherley Thiere dieser Gattung gebe, sieht man schon an der Verschiedenheit ihres Gewebes in der freyen Luft, an Fensterscheiben, in den Winkeln, auf den Feldern, da und dort. Manche spinnen gar nicht, sondern springen nach ihrer Beute. Im Frühjahr und noch vielmehr im trockenen warmen Nach-Sommer sieht man oft gar viele weisse Fäden in der Luft herum fliegen. Alle Bäume hängen manchmal voll, und die Hüte der Wanderer auf der Straße werden davon überzogen. Man konnte lange nicht errathen, wo diese Fäden und Flocken herkommen, und machte sich allerley wunderliche Vorstellungen davon. Jezt weiß man gewiß, daß es lauter Gespinnst ist von unzählig viel kleinen schwarzen Spinnen, welche deßwegen die Spinnen des fliegenden Sommers genennt werden. Da sieht man wieder, wie viel auch durch kleine Kräfte kann ausgerichtet werden, wenn nur viele das nemliche thun. —

Aber eine gefürchtete Spinne lebt in dem untersten heissen Italien. Sie ist unter dem Namen Tarantel bekannt. Diese soll wohl die Menschen beissen und durch den giftigen Biß krank und schwermüthig machen. Ein Mittel dagegen soll ein gewisser Tanz seyn, die Tarantata genannt. Wenn die Kranken die Musik dazu hören, so fangen sie an zu tanzen, bis sie vor Müdigkeit umfallen, und sind alsdann genesen. Es liesse sich wohl begreifen, daß durch die heftige Bewegung das Gift aus dem Körper herausgetrieben werde. Allein es ist doch, wie man für gewiß weiß, viel Einbildung und Uebertreibung dabey, und wohl auch Betrug.

Ein anderes merkwürdiges Thier dieser Art lebt in einer Gegend von America und heißt Buschspinne. Diese nimmt nicht mit Stuben-Fliegen und Mücklein vorlieb. Nein, einer gewissen Art von Vögeln geht sie nach, greift sie an und zwingt sie, tödtet sie und saugt ihnen das Blut und die Eyer aus. Nun, worüber soll man sich denn am meisten verwundern, über die große Spinne oder über die kleinen Vögel?

Etwas über Kranken-Besuche.

Daß es zu den Pflichten der Freundschaft und Menschlichkeit gehöre, bey Kranken tröstende Besuche abzustatten, wird nur der rohe, in sich gekehrte Menschenhasser in Abrede ziehen; daß aber solche Besuche oft dem Kranken lästig — ja zu seiner Wiedergenesung eher nachtheilig als vortheilhaft seyen, davon haben sich Seelsorger und Aerzte schon mehrmals sattsam überzeugt — und dieß besonders in unsern Gegenden, wo es allgemein Sitte ist, den Kranken nicht eher zu besuchen — als bis das Gerücht von der Lebensgefahr, in der er schwebe, die Stadt oder das Dorf durchloffen hat — nun läßt man alles liegen und stehen — und stürzt in das Krankenhaus — füllt das Zimmer, in welchem der Kranke kaum Odem schöpfen kann, mit unreiner Luft an, forscht mit gierigem Blick — wann der letzte Odemzug — die allerletzte Gesichtsverzerrung erfolgen werde — schnattert sich einander ein: Ey! was ist der Kranke eingefallen! — ach wie quält ihn der Angstschweiß! mit einem tiefen Seufzer zu, und — geht wieder von dannen. Mitmenschen! dieß heißt nicht, Krankenbesuche abstatten, wie sie der Freund abstatten soll — nicht Schaarenweise — nicht aus bloßer Neugierde im Tumult — sondern still und einzeln müßt ihr eure erkrankten Freunde und Anverwandte und Mitbürger besuchen — aber auch bey diesen sey euch diese warnende Regel heilig, daß ihr nicht selbst, wenn die Krankheit am höchsten steht, lange Besuche machet, die ihr bey dem Bewußtseyn, daß nun alle Gefahr vorüber ist — nun ganz einstellet, sondern diese erst auf die Zeit hin versparet, wenn der Kranke noch kraftlos, aber ganz im Gefühl jeder freundschaftlichen Unterhaltung stärker — die Zeit lang findet, o dann werdet ihr ihm willkommen seyn, dann werdet ihr ihm die Wiedergenesung durch kurzweilige, Zeit verkürzende Gespräche erleichtern, anstatt daß bey der noch gefährlichen Krankheits-Periode durch euren Besuch entweder der Schlaf des Kranken gestört, oder eine

Arznei, sey es eine äusserlich- oder innerliche, zu reichen, unterlassen — oder eine dem Kranken beystehende Person an ihrem Krankenwärtersdienst verhindert werden mußte.

Etwas über die Kuhpocken-Impfung und ihre Vortheile.

Die vielen Versuche, welche man seit bald sieben Jahren fast in allen Ländern unseres Welttheils und vorzüglich auch in Teutschland mit Impfung der Kuhpocken angestellt — und die glückliche Erfahrung, welche man dabey durch wiederholte und genaue Bemerkungen gemacht hat, lassen doch nun wohl jeden seines Vernunfts-Gebrauchs fähigen Menschen glauben, daß dieselben mit Recht Schutzpocken genannt und daß alle diejenigen, welche die Kuhpocken gehabt haben, nicht wieder von den natürlichen Pocken befallen werden.

Diese Wahrheit hat sich neuerdings und vorzüglich seit dem April 1805. bis jezt, da diese Nachricht ertheilt wird, in mehrern Ober- und Aemtern der Kurfürstl. Markgrafschaft Baden durch die untrüglichsten Erfahrungen und die treuesten Bemerkungen erhärtet: denn wo die natürlichen Pocken, die von vagirenden Spenglern ins Land gebracht worden waren, sich einschlichen, da konnten sie ihre fürchterliche Rolle nicht lange spielen, weil von den Kindern durch die Reihe, welchen die Kuhpocken vor der Erscheinung dieser tödtenden Krankheit geimpft worden sind, nicht eines von den Blattern ergriffen worden ist, ungeachtet sie theils mit Vorbedacht zu Blatternkranken gebracht und gelegt, theils aber auch nochmals mit Menschen-Pockengift inoculirt worden sind; sondern nur diejenigen Kinder wurden von diesen sogenannten natürlichen Pocken ergriffen, mit denen noch keine Kuhpocken-Impfung vorgenommen worden war. Möchten sich doch Eltern, die noch ungeimpfte Kinder haben und dieses oder jenes Vorurtheil gegen die Pocken hegen, durch diese treue Nachricht von der Schutzkraft der geimpften Pocken überzeugen und bewegen lassen, ihre Kinder vor einer Krankheit zu bewahren, die, wenn sie auch nicht tödtet, doch so häufige Merkmale der häßlichsten und beschwerlichsten Körper- und Gliederverunstaltungen zurückläßt.

Warnung vor Kohlendampf und Wein-Gährungsdünsten.

Es giebt Dämpfe und Dünste, die den Menschen betäuben und ersticken. Dergleichen finden sich an den Orten, wo angezündete Holz-, Torf- und Stein-Kohlen in einer verschlossenen Luft dampfen; ferner in seit langer Zeit nicht geöffneten Gewölbern und Grüften; in verschlossenen Kellern, worinn gährende Getränke, als z. B. Most, Bier, Eßig — vorzüglich aber Wein, aufbewahret werden. Einige dieser Dünste betäuben nur, wenn der Mensch nämlich zwar ohne Lebenszeichen, allein nicht völlig Odemlos ist, und dieses ist der erste Grad des Erstickens; andere ersticken gänzlich.

Bey einem solchen Erstickten sind das Gesicht, und besonders die Lippen, braun-blau, die Blut-Gefäße im Gesicht sind aufgetrieben, die Augen stehen hervor — und die Zunge erscheint zwischen den Zähnen etwas herausgestreckt.

Es werde nun ein solcher Erstickter in einem verschlossenen Zimmer oder Keller gefunden, so muß die erste Hülfe darinn bestehen, daß man einen solchen Unglücklichen schleunigst in die frische Luft bringt und ihn von allen engen, drückenden Kleidungsstücken, z. B. der Halsbinde, den Strumpfbändern, engen Brusttüchern, Halsknöpfen, engen Beinkleidern u. s. w. befreyet.

Die blos Betäubten erholen sich oft bald, wenn sie mit frischem Wasser besprengt, wenn ihnen scharfriechende Sachen z. B. Meerrettig, scharfer Weinessig, Salmiackgeist ꝛc. unter die Nase gehalten werden.

Ist aber eine Erstickung in höherem oder minderem Grad vorhanden, alsdann wird mehr Bemühung und Zeit erfordert, und in solchen Fällen sind folgende Hülfsmittel die bewährtesten:

1) Bringt man den ausgekleideten Verunglückten in ein kühles Gemach, worinn die Witterung möge seyn wie sie wolle, die Fenster offen bleiben müssen. Man setzt ihn in eine Stellung, daß der Oberleib aufgerichtet ist, die Schenkel müssen niederhangen und in ein lauwarmes Fußbad bis an die Knie gesetzt werden, welches aber nach und nach mehr erwärmt werden muß.

2) Die Umstehenden halten dem Kranken scharfriechende Dinge an die Nase, blasen ihm auch reitzende Mittel, z. B. Schnupftaback, Nießwurzel ꝛc. in die Nasslöcher, und mittlerweile wird um einen Wundarzt sich umgesehen, der

bey seiner Ankunft nach Befund der Umstände zur Ader lassen, oder sonst zur Wiederbelebung hülfreiche Hand leisten mag.

3) Ferner muß man sich Mühe geben, den gewöhnlich fest geschlossenen Mund zu öffnen, und Luft in denselben zu blasen, wobey die Nase des Verunglückten fest zugehalten und zu gleicher Zeit abwechselnd mit den flachen Händen auf beyden Seiten die Rippen des Erstickten sanft angedrückt werden müssen.

Die Luft wird am kürzesten in die Nase geblasen, wenn ein gesunder starker Mensch seinen Mund auf den Mund des Scheinbar-Todten legt, und ihm zu wiederholtenmalen mit Nachdruck Luft einbläst, wobey aber die Nase, zum bessern Eindringen der Luft in die Lunge, fest zugehalten werden muß. Man kann auch hiezu einen Blasebalg, oder sonst eine Röhre, deren Oeffnung mit nasser Leinwand umwunden wird, brauchen. Wenn sie in den Mund des Kranken gebracht ist, so drückt jemand die Lippen desselben fest darum an, und ein anderer bewegt den Blasebalg ein paarmal auf und nieder, oder bläst langsam, doch mit Nachdruck, in die Röhre.

4) Bey noch anhaltendem Scheintode müssen Tabacksclystiere von einem Wundarzt applizirt werden, oder man kann auch dem Verunglückten ein Clystier aus einer Hand voll Rauchtaback, mit einem starken Löffel voll Salz in einem Schoppen Wasser gekocht, geben.

5) Hat sich der Kranke in etwas erholt, so giebt man ihm Wasser mit Weinessig zu trinken, und legt ihm mit Essig angefeuchtete Tücher über den Kopf bis tief in die Stirne.

So angezeigt und angemessen aber alle diese Mittel sind, durch dergleichen Dämpfe verunglückte Menschen vom so nahen Tode zu retten, so fruchtlos sind sie doch oft, weil meistens dergleichen Scheintodte nicht eher angetroffen werden, als bis die schleunigste Hülfe — die allein retten kann — nichts mehr zu helfen vermögend ist, weßwegen Jedermann die Warnung, keine Kohlen im Winter zur Erwärmung in die Schlafkammern mit sich zu nehmen, die schon so oft gegeben, gegen die aber mit Einbuße des Lebens schon so oft durch strafbaren Leichtsinn gesündigt worden ist, nicht oft genug wiederholt werden kann.

Betrachtungen über das Weltgebäude, nach den neuesten Entdeckungen.

(Fortsetzung vom vorigen Jahr.)

Kein Weltkörper in unserm Schöpfungsgebiete kann wohl mehr Theilnahme bey jedem Erdbewohner finden, als unser Wohnort; weil er es ist, auf dem er zuerst die großen und herrlichen Wunderwerke der Macht, Weisheit und Güte seines Schöpfers kennen lernen nd preisen soll. — Die Gestalt, welche die Erde bey ihrer Erschaffung von dem Weltenschöpfer erhielt, gleicht einer Kugel, und wenn sie auch solche anfangs nicht gehabt hätte, so würde sie sich dieselbe, nach sichern Grundsätzen, bey ihrer Umwälzung selbst gegeben haben. Daß aber unser Wohnort wirklich kugelförmig sey, können wir vorzüglich aus dem runden Schatten beurtheilen, welchen er auf den Mond wirft, wenn er zu Zeiten zwischen diesem und der Sonne seinen Standpunct in gerader Richtung hat, und wodurch dasjenige bewirkt wird, was man eine Mondsfinsterniß nennt. Da nun unter allen Körpern blos die Kugel in jeder Lage einen runden Schatten wirft, so können wir mit Sicherheit schliessen, daß die Erde kugelförmig gestaltet sey. Hätte sie diese Gestalt nicht, so könnte sie nicht umschifft werden, welches durch Ferdinand Magellan das erstemal im Jahr 1519. geschah. Die Alten glaubten, sie sey eine runde, erhabene Fläche, welche vom Himmel überall begrenzt und umgeben wäre, so wie es der Anschein vermuthen läßt. Diese runde Fläche sollte nun von großen Thieren, die sich ihre Einbildungskraft schuf, getragen werden, oder auf einem großen Wasser schwimmen! — — Die Oberfläche der Erde ist sehr uneben, wie ungeheuer groß scheint uns die Größe der Berge zu seyn? Indessen sind sie doch gegen die Erde nicht größer, als Sandkörner gegen eine Kugel von 21 Fuß im Umfang, oder 7 Fuß im Durchmesser. Denn vergleichen wir den höchsten Berg unserer Erde, den Chimborasso in Peru im südlichen America, der sich mit einer senkrechten Höhe von 19000 Fuß über die Meeresfläche erhebt, mit dem Durchmesser unserer Erde, welcher 1720 Meilen lang ist, so macht seine Höhe kaum den 2000sten Theil von diesem, und vergleichen wir ihn mit dem Umfange der Erde, der 5400 Meilen lang ist, so macht jener große Berg nicht mehr als den 6000sten Theil aus. Einen nicht größern Theil nimmt aber auch ein Sandkorn auf einer Kugel von 21 Fuß Umkreis ein. Daher verliert

oder gewinnt unsere Erde an ihrer Rundung, in gewissem Sinne, durch Thäler und Berge nichts — sie bleibt rund, wenn auch die größten Berge einstürzen, oder durch die Allmacht Gottes hervorgehen. — Unser Wohnort würde eine vollkommene Kugel seyn, wenn sie sich nicht um ihre Axe drehte; da dieß aber ist, so muß sie nach physischen Grundsätzen unter den Polen eingedrückt seyn, wie solches auch merkwürdige Messungen bewiesen haben; diese Eindrückung oder Abplattung beträgt an jedem Pol 5 Meilen. — Die Oberfläche der Erdkugel enthält 9 Millionen 288tausend Quadratmeilen, das sind Meilen in die Breite und Länge; sie ist also um etwa 13,000mal größer als der ganze schwäbische Kreis! oder 74,304mal größer als das Kurfürstenthum Baden! — Aber noch weit größer ist ihr körperlicher Innhalt, welcher 2,656 Millionen Cubikmeilen, das sind Meilen in die Länge, Breite und Dicke, beträgt. Etwa drey Theile von der Erdfläche nimmt das Wasser ein; der Meeresboden ist gleichfalls uneben; man hat im Meer Tiefen von 9,000 Fuß gefunden. Der Geschmack des Meerwassers ist salzig und bitter; ob das aufgelöste Salz von Salzlagern oder Salzblöcken herrührt, die im Grunde ruhen, oder ob der Schöpfer das Wasser so salzig schuf, läßt sich nicht bestimmt angeben. Des Nachts ist dieses Wasser öfters leuchtend, welches einen überaus schönen Anblick gewährt und von einer unendlichen Menge kleiner leuchtenden Insekten, und zum Theil auch vom Reiben der Wellen herrührt. — Das Meer sowohl, als das feste Land, scheint darum vom Allmächtigen geschaffen zu seyn, damit beydes von der zahlreichsten und manchfaltigsten Menge großer und kleiner Geschöpfe bewohnt würde, die alle zum Frohsinn von der Güte unsers Gottes hervorgerufen zu seyn scheinen. Wäre dieß nicht seine gütige Absicht, würde er dann einst jeden Winkel, jedes Blatt, jeden Wassertropfen zu einer Welt von Thierchen gemacht, und sie alle so herrlich schön und zweckmäßig gebildet haben? Man denke an die zahlreiche Menge einiger Arten: z. B. die Eintagsfliege, die von der Größe einer Mücke ist, und eine Lebensdauer von 6 — 7 Stunden hat, welche in einigen Gegenden von Holland und Frankreich in solcher Menge vorhanden ist, daß die Luft von ihnen verfinstert wird, und wovon, nach Scopoli's Zeugniß, in Kärnthen bey Laz aus einem kleinen Bache so viel hervor kommen, daß der Landmann sich über eine geringe Erndte beklagt, wenn er nur 20 beladene Kärren von diesen Insekten zum düngen auf seine Aecker führen kann. Man denke an die Vermehrung der Schmeißfliegen, die 20,000 Eyer legen; und der weissen Holzläuse in den heissen Gegenden, die noch 4mal so stark sich vermehren; und die starke Vermehrung der Fische, z. B. des Karpfen, welcher 9 Millionen Eyer, und des Herings, welcher 2mal des Jahres, und jederzeit gegen 3malhunderttausend Eyer legt. Bedenkt man nun, daß dieses nur die Mengen einiger Arten sind, und daß man schon über 15,000 Arten kennt, wozu noch nicht einmal die Thierchen gerechnet sind, welche im Essig, im Kleister, in Wassertropfen zu Tausenden leben, und so klein sind, daß sie den tausendmillionsten Theil von einem Sandkorn ausmachen, und daher nur durch sehr starke Vergrößerungsgläser entdeckt werden, so muß man mit Recht über die große Anzahl aller Thierchen auf der Erde staunen, und die allwirkende Macht Gottes dabey bewundern! — —

Indessen würde die Erde nicht ein Aufenthalt für eine solche Menge von Geschöpfen seyn können, wenn nicht der Tag mit der Nacht abwechselte, und daraus die wohlthätige Einrichtung der Ruhe nach der Geschäftigkeit erfolgte. Die Abwechslung des Tages mit der Nacht läßt sich auf keine zweckmäßigere Art erklären, als aus der Umdrehung der Erde um ihre Axe, in einer Zeit von 24 Stunden, wodurch die eine Seite dann Licht erhält, wenn die entgegengesetzte Nacht hat. Weil wir aber von dieser Umdrehung nichts fühlen, die Sonne am östlichen Himmel hervorkommen, darauf gegen Süden hinlaufen, und in Westen untergehen sehen, so scheint es uns, als stände die Erde fest, und die Sonne laufe herum. Doch dieß ist nur eine Täuschung: fährt man in einem Schiffe, so glaubt man zu ruhen, und es scheint als nähere oder entferne sich das Land. Können wir wohl an jener Umdrehung zweifeln, wenn man sich erinnert, daß die Sonne etwa 1½ Millionenmal größer als die Erde, und 21 Millionen Meilen von ihr entfernt ist, und daß dieser ungeheure Körper wegen der kleinen Erde einen täglichen Weg von 126 Millionen Meilen machen müßte? Sollte aber dieß die Sonne thun, so müßte auch das nämliche bey den übrigen Weltkörpern täglich Statt finden, weil sie eben so, nur des Nachts, wie die Sonne am Tage, im Morgen auf- und im Abend untergehen scheinen. Allein um zu dem nächsten Fixsterne zu gelangen, müßte eine abgeschossene Kanonenkugel wenigstens 5 Millio-

nen Jahre fliegen; was für ungeheure Wege müßten also diese unzähligen fernen Sterne beschreiben, wenn sie täglich herum kommen sollten? Unsere Erde verschwindet aber als ein kleiner Punkt des Weltalls, — wer wird, wenn er dieß alles bedenkt, dann noch glauben, daß die Sonne mit dem ganzen Sternenheere in 24 Stunden sich um unsern Wohnort bewege! — Mit dieser Umdrehung, die von Abend nach Morgen erfolgt, ist die für uns wohlthätige Einrichtung der Dämmerung verbunden, indem unser Auge so keinem schnellen Uebergang vom Licht zur Finsterniß, und umgekehrt, ausgesetzt ist, und welche durch den Lichtkreis entsteht.

Aber nicht allein die Drehung um die Axe gab die Hand des Allmächtigen unserer Erde, sondern sie verband damit den schnellen Flug um die Sonne, den jene in 365 Tagen und etwa 6 Stunden in einer Weite von 21 Millionen Meilen vollendet. Sie durchwandert also eine Bahn von 126 Millionen Meilen, und legt in jeder Sekunde 4 Meilen zurück. Was ist dagegen der schnelle Flug einer Kanonenkugel, die 157 Jahre brauchen würde, um die Erdbahn zu durchfliegen! Diesen schnellen Lauf macht die Erde aber nicht in einem vollkommenen Cirkel, sondern in einer länglichten Bahn, so daß wir im Winter der Sonne um etwa 1 Million Meilen näher als im Sommer sind, welches die Sternkundigen zu beweisen leicht im Stande sind. Die Ursache, warum wir im Winter dennoch kälter als im Sommer haben, gründet sich auf die schiefe Stellung der Erdaxe, so daß im Sommer der Nordpol zu dem alles belebenden Sonnenlichte, im Winter hingegen der Südpol hin, und der Nordpol abgewandt ist. Im ersten Falle fallen die Sonnenstrahlen mehr senkrecht, im andern Falle sehr schief ein, und verlieren dadurch sehr an ihrer erwärmenden Kraft. Daraus ergiebt sich auch die abwechselnde Länge der Tage und Nächte. Auf keine zweckmäßigere Art konnte der gütige Weltschöpfer allen Ländern unserer Erde Sonnenwärme, und die dadurch entstehende Fruchtbarkeit verschaffen, und die Geschöpfe derselben überall mit frohem Genusse sättigen. Wäre z. B. die Lage der Erdaxe senkrecht, so würden wir einen ewigen Frühling, aber keinen Sommer und Winter haben. Würde aber ein solcher Frühling wohl anmuthsvoll gewesen seyn? Muß der unfreundliche Winter nicht erst den Reitz und die Anmuth jener Jahres-Zeit schaffen? Ferner: woher Erndte, wenn nicht Sommerhitze unsere Früchte reifte? Es würde daher alles in unsern und überhaupt in den kältern Ländern einem Aufkeimen ohne Früchte gleichen. Um also dieses zu vermeiden, und selbst die nahe an den Polen gelegenen Länder für Geschöpfe bewohnbar zu machen, gab der unendlich Weise der Erdaxe die angeführte Stellung, und befahl bald dem Nord-, bald dem Süd-Pol, zu dem wärmevollen Sonnenkörper sich hinzuwenden, um von ihm Wärme und Fruchtbarkeit zu erhalten. Daher grünen, blühen und tragen Früchte der Nordpol und Südpol, so gut als die heissen Gegenden des Aequators. Wie tief ist daher nicht die Weisheit, und wie groß die Güte Gottes!!

Was endlich die innere Beschaffenheit der Erde anbetrifft, so können wir darüber nur Muthmaßungen anführen, weil wir von ihr nur die Rinde kennen. Kann man aber aus der Rinde eines Baumes wohl mit Gewißheit die innere Beschaffenheit desselben beurtheilen? Die tiefsten Bergwerke führen kaum 3000 Fuß in die Erde; diese Tiefe beträgt kaum den 6000sten Theil bis in den Mittelpunkt. Es scheint indessen, daß die Erde innwendig nicht hohl, eben so wenig mit Feuer, Wasser u. s. w., sondern vorzüglich mit Steinmassen ausgefüllt sey, die viel leichter als der Granitstein sind. — Die Rinde ist etwas mehr bekannt; sie besteht aus Lagern von Erde und Steinen, die Wellenförmig übereinander gereihet liegen, und worinn man häufig Versteinerungen von Thieren und Pflanzen findet. Vermuthlich muß also das Wasser mehrmals unsere Erde überströmt haben. Die sogenannten Urgebürge, die aus Granit, Gneis u. s. w. bestehen, enthalten keine Spuren von versteinerten Pflanzen und Thieren; daher schließt man, daß sie älter als Thiere und Pflanzen sind. Die Flötzgebürge entstanden in der Folge, und enthalten Sandstein, Kalk u. s. w. Oft findet man darinn Versteinerungen von ganz fremden Thieren. Vielleicht ist es die letzte große Ueberschwemmung, welche vor etwa 6000 Jahren unsern Wohnort mag umgebildet haben, die ihm seine jetzige Beschaffenheit gab, und nach welcher erst das Menschengeschlecht anfieng, von der Moses, der Verfasser der Urgeschichte der Welt, in seinem ersten Buche erzählt, und wo er eine ähnliche Entstehungs- und Umbildungs-Art der Oberfläche unserer Erde beschreibt. Es folgt hieraus, daß das Alter der Erde weit über 6000 Jahre zu setzen ist, weil von dieser Zeit an schon die jetzige Bewohnung des Menschen-Geschlechts anhebt, welches von jenen plötzlichen

allgemeinen Erdrevolutionen keine erlebt hat. Denn die Sündfluth ist wahrscheinlich nur eine Ueberschwemmung des Wassers über einige Erd-Striche gewesen, besonders über diejenigen, welche man sonst Kleinasien nannte. So viel von unserer Erde; im nächsten Jahre die Betrachtung der andern Weltkörper.

Bewundernswürdige Verstandesfähigkeit der Hunde.

Als die Jesuiten noch das Collegium de la Fleche bewohnten, hatte einstmals der Koch einen Braten an den Bratspieß gesteckt, um ein Abendbrod zurechte zu machen; allein er fand den Hund nicht in der Küche, an dem die Reihe war, den Spieß zu drehen. Er suchte und rief ihn vergeblich; indessen hatte sich einer von dessen Kameraden, an welchem freylich die Reihe nicht war, recht behaglich vor dem Feuer ausgestreckt. Da der Koch denjenigen nicht fand, der heute den Dienst zu verrichten hatte, so sollte dieser, den er bey der Hand hatte, den Bratspieß drehen. Er wollte ihn anfassen und ins Rad spannen; der Hund aber nahm dieß sehr übel, versetzte ihm nach einigem Murren eine tiefe Wunde, und ergriff die Flucht. Der Koch war über diese üble Behandlung von Seiten eines sehr sanften Geschöpfes, das ihn sonst sehr liebte, erstaunt. Die Wunde war ziemlich tief, blutete stark, und er mußte sie verbinden. Während er hiermit beschäftigt war, hörte er mehrmals ein Gebell; dieß rührte von dem so eben entflohenen Hunde her. Er hatte sich wieder eingestellt, und wie groß war das Erstaunen des Koches, als er sah, daß er den Pflichtvergessenen vor sich her trieb, ihm oft mit seinen Zähnen eins versetzte, ihn an den Bratspieß hinführte, und ihm seine Beschäftigung anwies. Er war in den Park gelaufen, und da er den andern Hund dort fand, so jagte er ihn in die Küche; dieser ließ sich alsdann auch nicht weiter bitten, sondern spannte sich selbst ins Rad.

Jahreszeiten in Sibirien.

Die Wärme ist das Element, worinn alles gedeiht, so wie die Käite alles Wachsthum verhindert. In den nördlichsten Gegenden der Erde, wo beynahe ein ewiger Winter herrscht, giebt es weder Frühling noch Herbst, sondern unmäßige Hitze oder unmäßige Kälte, und im Sommer geschieht das Wachsthum der Pflanzenprodukte ungeheuer schnell.

Verzeichniß

wie und wann die Postwägen in der Kurfürstl. Badischen Residenz-Stadt Carlsruhe ankommen und abgehen.

Kommen an.		Gehen ab.	
Dienst. Nachts u. Samst. früh.	Aus Holland, Brabant, Lüttich, Aachen, Elberfeld, Düsseldorf, Kölln, Bonn, Coblenz, Wezlar, Mainz, Worms, Mannheim, Würzburg, Hanau, Frankfurt, Darmstadt, Heidelb. Bruchsal.	Dienstags u. Freit. Abends.	
Item aus Sachsen, Coburg, Hof, Bayreuth, Erlangen, von Wien, ganz Oesterreich, Passau, München, Augspurg, Nürnberg, Anspach, Dinkelspiel, Ellwangen, Gemünd, Schorndorf, Stuttgart, Heilbronn.			
Item von Günzburg, Ulm, Geißlingen, Hechingen, Tübingen.			
Dienst. u. Freit. Nachts.	Aus der Schweiz, von Basel, Kaltenherberg, Müllheim, Freyburg, Emmendingen, Kenzingen, Friesenheim, Offenburg, aus Frankreich, Ober-Elsaß, Strasburg, Kehl, Bischofsheim, Stollhofen, Rastatt, Ettlingen.	Dienst. Nachts u. Samst. frühe.	
Dienst. Nachts	Von Schafhausen, Donaueschingen, Hornberg, Gengenbach, Appenweyer, Bühl.	Samst. frühe.	
Mittw. Mittag.	Ein schwerer Güterwagen, so Güter von Lindau, Augspurg, Ulm, Nürnberg, Stuttgart, bis Strasburg abladet u. aufnimt.	Mittw. Vormitt.	
Dienst. u. Freytag Nachmitt.	Nota. Die nach Frankfurt und so weiter abgehende Postwägen treffen zu Rastatt ein.	Dienst. u. Freytag Nachmitt.	
Mittw. u. Samst. Abends.	Item jene nach Strasburg und Basel abgehende Postwägen.	Mittw. u. Samst. Abends.	

Kaiserl. Reichs fahrende Post-Expedition Carlsruhe.

RECAPITULATIO,

wann diese Postwägen an nachstehenden Orten ankommen und abgehen, als:

Kommen an:	Gehen ab:
Zu Basel: Mont. Mittags, und Freytags Abends.	Sonnt. Mittags, Mittwochs frühe.
Kaltenherberg: Mont. frühe, Mittw. Vormitt. und Freyt. Mittags.	Sonnt. Nachmit. Mittw. Vormitt. u. Freyt. Mittags.
Müllheim: Sonnt. Nachts, Mittwochs Mittags und Freytags Morgens.	Sonntag Nachts, Mittw. Nachmitt. Freytag Vormitt.
Freyburg: Sonnt. Nachts, Mittwochs Mittags und Freytags Morgens.	Sonntag Nachts, Mittw. Nachmitt. Freytag Vormitt.
Emmendingen: Sonnt. Nachmitt., Mont. frühe, Mittw. Nachts u. Donnerstags Nachts.	Montags frühe, Mittw. u. Donnerstag Nachts.
Offenburg: Sonnt. frühe, Montags Nachmitt. und Donnerstags Vormittags.	Sonnt. Morgens, Montag Abends, Donnst. Mittags.
Kehl: Sonnt. und Dienst. frühe, Mittw. Nachmitt. und Donnerstags Abends.	Dienst. und Donnerstag Nachts, Freyt. Morgens.
Strasburg: Sonnt. Vormittags, Dienstags Morg. Mittw. Abends, Freytags Vormittags.	Dienst. u. Freyt. frühe, Mittw. u. Samst. Nachmitt.
Rastatt: Dienst. Nachmitt. Mittw. Morgens, Freyt. Nachmitt., Samst. Nachm.	Dienstag Abends, Mittw. Morgens, Freytag Abends, Samst. Nachts.
Carlsruhe: Dienstag und Freytag Nachts, Samstag Vormittags.	Dienst. u. Freyt. Nachts, Samst. Vormittags.
Durlach: Dienst. Abends, Mittwochs frühe, Freytag Nachts, Samst. Morg.	Dienstag Nachts, Mittw., Freyt. u. Samstags früh.

Der schwere Güterwagen
von Strasburg und Stuttgart
Mittwochs Mittags. Mittw. Nachmitt.

Von K. K. fahrender Post-Expeditions wegen.

Fuhrmann Ludwig kann von Mannheim kommt Montag Abends um 6 Uhr hier mit bedecktem Wagen an, und fährt Dienstag früh um 8 Uhr über Schwezingen nach Mannheim ab. Die Person zahlt 2 fl. Er logirt im Bären dahier.

Taxordnung.

Basler Route von Carlsruhe bis	Meil	Pers. fl.	Pers. kr.	Cent. fl.	Cent. kr.	100 fl.	
Ettlingen	1	—	20	—	20	—	
Rastatt	3	1	—	—	45	—	8
Stollhofen	5	1	40	1	20	—	10
Bischoffsheim	7	2	20	1	40	—	12
Bühl	5	1	40	1	20	—	10
Appenweyer	7	2	20	1	40	—	12
Offenburg	8½	2	50	2	—	—	12
Kehl	9	3	—	2	—	—	12
Strasburg	10	3	20	2	—	—	12
Friesenheim	10	3	20	2	—	—	12
Kenzingen	12½	4	10	2	30	—	15
Emmendingen	14	4	40	3	—	—	15
Freyburg	15½	5	10	3	45	—	20
Müllheim	18½	6	10	3	45	—	20
Kaltenherberg	20½	6	50	4	—	—	20
Basel	22½	7	30	4	30	—	30
Frankfurter Route							
Bruchsal	2½	—	50	—	45	—	10
Wisloch	4½	1	30	1	20	—	10
Heidelberg	6½	2	10	1	40	—	12
Weinheim	8½	2	50	2	—	—	12
Darmstadt	13½	4	30	3	—	—	15
Frankfurt	16½	5	30	3	45	—	20

1. Jedem Passagier werden an Bagage 50 Pf. frey mitzunehmen gestattet. Was darüber ist, muß nach dem Tarif pfundweis bezahlt und übrigens auf die Hardes selbst Acht getragen werden.

2. Das Trinkgeld für die Postillions ist für jede Person 4 kr. auf einer einfachen u. 6 auf 1½ Station.

3. Pakete werden Montags und Freytags von 2 bis 5 Uhr Abends bey der Postwagen-Expedition angenommen.

Ankunft u. Abg. der reitend. Post. in Carlsruhe.

Auf der Route von Strasburg nach Frankfurt und weiter ins Reich ist Ankunft u. Abgang täglich.

Auf der Route in die Schweiz über Offenburg u. ins Oberland, Ankunft u. Abgang wöchentl. 4mal, Sonntags, Dienstags, Mittwochs u. Samstags.

Ankunft u. Abg. verschied. Boten in Carlsruhe.

Der Pforzheimer Bote, Oelschläger, kommt alle Donnerst. Abends hier an, u. fährt Freyt. Mittags wieder ab. Nimt Bestellungen in alle von hier bis Pforzheim durchfahrende Ortschaften, so wie nach Calw und Stuttgart an.

Der Münzesheimer Bote, Wagner, logirt im Anker, kommt Freytags an, und geht Samst. ab. Er nimt Briefe und Bestellungen nach Durlach, Berghausen, Gedlingen, Gondelsheim, Münzesheim, Gochsheim, Menzingen, Ober- u. Unteröwisheim.

Interessen-Rechnung,

was von einem Jahr, Monat und Wochen an Zinß bezahlt werden muß, wenn man ein Capital zu 4, 5 und 6 pro Cento aufgenommen hat.

Zu 4 pro Cento.						Zu 5 pro Cento.						Zu 6 pro Cento.					
Capital von fl.	Ein Jahr. fl.	kr.	pf.	Ein Monat. fl.	kr.	pf.	Capital von fl.	Ein Jahr. fl.	kr.	pf.	Ein Monat. fl.	kr.	pf.	Capital von fl.	Ein Jahr. fl.	kr.	pf.	Ein Monat. fl.	kr.	pf.
1	—	2	1 1/5	—	—	1/5	1	—	3	—	—	—	1	1	—	3	2 2/5	—	—	1 1/5
2	—	4	3 1/5	—	—	1 2/5	2	—	6	—	—	—	2	2	—	7	4/5	—	—	2 2/5
3	—	7	4/5	—	—	2 3/5	3	—	9	—	—	—	3	3	—	10	3	—	—	3 3/5
4	—	9	2 2/5	—	—	3 4/5	4	—	12	—	—	1	—	4	—	14	1 3/5	—	1	4/5
5	—	12	—	—	1	—	5	—	15	—	—	1	1	5	—	18	—	—	1	2
6	—	14	1 3/5	—	1	1/5	6	—	18	—	—	1	2	6	—	21	2 2/5	—	1	3 3/5
7	—	16	3 1/5	—	1	1 2/5	7	—	21	—	—	1	3	7	—	25	4/5	—	2	2
8	—	19	4/5	—	1	2 3/5	8	—	24	—	—	2	—	8	—	28	3 1/5	—	2	1 1/5
9	—	21	2 2/5	—	1	3 4/5	9	—	27	—	—	2	1	9	—	32	1 3/5	—	2	2 2/5
10	—	24	—	—	2	—	10	—	30	—	—	2	2	10	—	36	—	—	3	—
20	—	48	—	—	4	—	20	1	—	—	—	5	—	20	1	12	—	—	6	—
30	1	12	—	—	6	—	30	1	30	—	—	7	2	30	1	48	—	—	9	—
40	1	36	—	—	8	—	40	2	—	—	—	10	—	40	2	24	—	—	12	—
50	2	—	—	—	10	—	50	2	30	—	—	12	2	50	3	—	—	—	15	—
60	2	24	—	—	12	—	60	3	—	—	—	15	—	60	3	36	—	—	18	—
70	2	48	—	—	14	—	70	3	30	—	—	17	2	70	4	12	—	—	21	—
80	3	12	—	—	16	—	80	4	—	—	—	20	—	80	4	48	—	—	24	—
90	3	36	—	—	18	—	90	4	30	—	—	22	2	90	5	24	—	—	27	—
100	4	—	—	—	20	—	100	5	—	—	—	25	—	100	6	—	—	—	30	—
200	8	—	—	—	40	—	200	10	—	—	—	50	—	200	12	—	—	1	—	—
300	12	—	—	1	—	—	300	15	—	—	1	15	—	300	18	—	—	1	30	—
400	16	—	—	1	20	—	400	20	—	—	1	40	—	400	24	—	—	2	—	—
500	20	—	—	1	40	—	500	25	—	—	2	5	—	500	30	—	—	2	30	—
600	24	—	—	2	—	—	600	30	—	—	2	30	—	600	36	—	—	3	—	—
700	28	—	—	2	20	—	700	35	—	—	2	55	—	700	42	—	—	3	30	—
800	32	—	—	2	40	—	800	40	—	—	3	20	—	800	48	—	—	4	—	—
900	36	—	—	3	—	—	900	45	—	—	3	45	—	900	54	—	—	4	30	—
1000	40	—	—	3	20	—	1000	50	—	—	4	10	—	1000	60	—	—	5	—	—

Capital von 100 fl.	Woch	fl.	kr.	pf	13tel
	1	—	4	2	6
	2	—	9	—	12/13
	3	—	13	3	5
	4	—	18	1	11
	5	—	23	—	4
	6	—	27	2	10
	7	—	32	1	3
	8	—	36	3	9
	9	—	41	2	2
	10	—	46	—	8
	20	1	32	1	3
	30	2	18	1	11
	40	3	4	2	6
	50	3	50	3	1

Capital von 100 fl.	Woch	fl.	kr.	pf.	13tel
	1	—	5	3	1
	2	—	11	2	2
	3	—	17	1	3
	4	—	23	—	4
	5	—	28	3	5
	6	—	34	2	6
	7	—	40	1	7
	8	—	46	—	8
	9	—	51	3	9
	10	—	57	2	10
	20	1	55	1	7
	30	2	53	—	4
	40	3	50	3	1
	50	4	48	1	11

Capital von 100 fl.	Woch	fl.	kr.	pf.	13tel
	1	—	6	3	9
	2	—	13	3	5
	3	—	20	3	1
	4	—	27	2	10
	5	—	34	2	6
	6	—	41	2	2
	7	—	48	1	11
	8	—	55	1	7
	9	1	2	1	3
	10	1	9	—	12
	20	2	18	1	11
	30	3	7	2	10
	40	4	36	3	9
	50	5	46	—	8

NB. Die Pfenninge sind Viertelskreutzer.